Königlich Großherzogliches Progymnaſium zu Diekirch.

Programm,

herausgegeben

am Schluſſe des Schuljahres

1853-1854.

PROGYMNASE ROYAL GRAND-DUCAL DE DIEKIRCH.

Programme,

publié à la clôture

DE L'ANNÉE SCOLAIRE

1853-1854.

DIEKIRCH,
IMPRIMERIE DE JOS.-ANT. SCHRŒLL.

Scheffenweisthum von Lintgen.

„Der Geſchichte wird ſchon ein großer Dienſt erwieſen, wenn manches bisher unbekannte oder unbenutzte Dokument, welcher Art es auch ſei, der Oeffentlichkeit mitgetheilt wird.“

In einer Zeit, wie die unſerige, wo auf dem Gebiet des Alterthums ſo reges und thätiges Leben ſich bekundet und das lobenswerthe Beſtreben, Ueberbleibſel längſt verſchwundener Zeiten aufzuſuchen und zu erhalten, beinah allgemein geworden iſt, glauben wir nicht fehlen zu können, wenn wir die wenigen, einer Abhandlung zugedachten Blätter unſers diesjährigen Programmes einem alten, das Land betreffenden Scheffenweisthume einräumen.*) Daß demſelben beim Freund des Alterthums und der Geſchichte willkommene Aufnahme zu Theil werde, davon ſind wir feſt überzeugt; denn Urkunden dieſer Art, obſchon keine antiquariſche Seltenheit, ſind und bleiben immer intereſſante und lehrreiche Denkmäler, bunt und manchfaltig, wie das Volksleben jener Tage, denen ſie entſtammen.

Für den Geſchichtsforſcher ſind ſie, wie überhaupt alle Rechtsurkunden, von ganz vorzüglicher Wichtigkeit. Die Weisthümer nämlich geben die zuverläſſigſten und untrüglichſten Aufſchlüſſe und Belehrungen über den Geiſt der Civiliſation in jenen Jahrhunderten, über die Sitten und Gebräuche der Vorfahren. Der Umſtand, daß ſie einer Menſchenklaſſe angehören, die im Mittelalter ohne Bedeutung, ohne allen politiſchen Einfluß war, und deren daher in der Geſchichte kaum Erwähnung geſchieht, ſtatt ihnen etwas zu benehmen, kann nur dazu beitragen, ihnen mehr Werth und größere Wichtigkeit zu verleihen. Denn gerade jene große, bis dahin geſchichtsloſe Volksklaſſe, der vormals ſogenannte dritte Stand, iſt endlich hervorgetreten aus ihrer Dunkelheit und Verborgenheit, iſt im Staat zu großer Kraft und hohem Anſehen gelangt und hat einen ehrenvollen Platz in der Geſchichte eingenommen.

*) Dieſes Weisthum, ſo wie die daſſelbe begleitenden Bruchſtücke entnehmen wir einem alten Codex imperialis monasterii sancti maximini, einer ziemlich bedeutenden Sammlung alter Urkunden, die der Gutsbeſitzer Herr Lortz von Ehnen die freundſchaftliche Güte hatte, uns zum Geſchenk zu machen, wofür wir ihm hier öffentlich unſern Dank bezeugen.

Und ſo hat denn ganz natürlich Alles, was die Vergangenheit dieſes Standes berührt und über den langſamen und nur wenig bekannten Entwickelungsgang desſelben Licht und Aufklärung verbreiten kann, unendlich an Bedeutung gewonnen. Ganz vorzüglich aber thun dies, wie eben geſagt, die Weisthümer, dieſe vertragsmäßigen und, wir möchten ſagen, volkswüchſigen Gerichtsverfaſſungen, die als Hauptquellen der Geſchichte des dritten Standes zu achten ſind.

Diekirch, im Monat Mai 1854.

J. Weis, Profeſſor.

Placitum annale[1]) in Linnich[2]) anno 1537 secunda post Quasimodo obtentum.

In gottes namen amen

khundt vnnd zuwissen sie allermenglich[3]) das[4]) offenbare instrumentum vnnd Scheffen weistomph breiffe[5]) ansehenn lesenn oder hoeren lesen das[6]) im jare vnnsers herenn dausent vunffhundert vnnd seibenn vnnd dreissig in der dritter indiction oder kayser zall[7]) Bapstes Croennongh des aller Heiligsten in got vatters vnnd herrn, hernn paul vonn gettlicher vorsehonngh baptes des drittenn in seim viertem jare am montagh nach dem Sonntagh zu latin genant Quasimodo geniti des drittem tages des monats aprilis vmb die

1) Jahrgeding, „thinkdagh“, das heißt jährliches Gericht, dem alle zum Hof Gehörigen beizuwohnen verpflichtet waren, und wo dann alle kleinen Vergehen vorgebracht und abgethan, Zinsen und Bußen entrichtet und Prozesse geführt wurden. „Item das auff denselbigen zweyen Jahrgedingen, sie die Hoffsscheffen beyden grundt- vnd vogtherrn, sambt den Inwohnern so einem Jeden ihrer zuständig, Jeglicher sein recht zu geburlicher Zeit weisen vnnd erklehren, vnd mag der Jenig welcher sich das Jahr durch in etwas verkurtzt zu sein befunden, ein solches vorbringen, vnd vermacht der Jenig, so deshalben beklagt vnd im unrechten befunden, verwirkt ein hoffsboeß vnd ein hoffs Scheffen oder gerichts Mann doppel so viell.“

Scheffenweisthum von Rospelt.

„Vund obe ein hobman alsdan mit dem andren vmb erbe vnnd guet zuhandelnn vnd zuschaffenn als die sollenn sie vor dem obgemeltenn Meyger als der scheffenn erkendt, vßmachen vnnd nit anders wo rechten. . . . . .

Da soll ein jeder hobman khommen vnnd denn obgemelten hernn apt vnnd Cloester sein Zinß pringen vnnd vonn seim erbe, als vornach gepur geben. Vnnd so einer dar an seumigh wurde vnnd vff denn tagh sein Zinß nit bezalt, denn erkennen vnnd wisenn die Scheffenn vmb ein bueß, als nemelich ein hobman vmb vunff Schillinck vnnd ein Scheffen vmb zehen Schillinck, als obgemelte stat.“

Scheffenweisthum von Frisingen.

2) Linnich, Lynnicke, Lindiche (in einem Dokument von 1051), jetzt Lintgen, ist ein altes Dorf; nach Angabe des seligen Herrn Clomes kommt dasselbe schon in einer Urkunde von 896 vor.

3) Jedem.

4) So das.

5) Geschriebenes Scheffenweisthum. Im Jahr 1537 wurde das Scheffenweisthum von Lintgen zuerst niedergeschrieben, nachdem es vielleicht schon mehre Jahrhunderte im Gedächtniß der Scheffen und Gemeiner gelebt hatte und als heiliger, unverletzlicher, zwischen Herrn und Unterthanen abgeschlossener Vertrag, von dem Vater auf den Sohn übertragen und fortgepflanzt worden war.

6) „Das“ steht immer für „daß“.

7) Die Indiktionen heißen in unsern Kalendern der Römer Zinszahlen und bestehen aus einer Reihe von 15 Jahren oder drei Lustern. Der Name kommt her von dem lateinischen indictio (indicare), welches soviel heißt als Ansage, und bezieht sich urprünglich auf die kaiserliche Bestimmung einer Abgabe, die selbst den Namen Indictio führte. Zur Zeit des Kaisers Constantin, gegen das Jahr 312, kommen sie zuerst als Zeitbestimmungen vor. Später wurden sie den Jahrzahlen beigesetzt, wie solches auch in vorliegender Urkunde der Fall ist.

Die Indiktionen sind von dreierlei Art:

1] Die kaiserlichen, welche den 24. September,

2] die römischen oder päpstlichen, welche den 1. Januar,

3] die orientalischen oder byzantinischen, welche den 1. September begannen.

zehenn vrenn vormittagh in dem Dorff zu Linnich in marſcher daell gelegen vor mir offenen Notario vnnd glaubwürdigenn gezeugenn hie vndergeſchrebenn dar zu durch mich erpettenn vnnd geroeffen iſt perſonlich erſchinen vnnd geſtaudenn Der wirdiger vnnd geyſtlicher her johann Lemen von merel [8]) profeſſ moenich vnnd kellner [9]) Sendt maximyns gotzhaus, vßwendigh Trier muren gelegenn Sendt benedictinn ordens, jn namen vnnd von wegenn des erwirdigenn in got vatters vnnd herenn herrn Johannen vonn gottes gnadenn apt ſent maximins cloeſters obg. vnnd mit gantzem flyß vnnd ernſt begert vnnd geſunnen alle die herlichheit vnnd gerechtigheit [10]) ſo das lobblich cloeſter vnnd gotzhaus Sendt maximins vorgeſchreben in dem banne vnnd bezirck vonn vnnd zu Linnichc vonn alters, ehe vnnd alwege [11]), gehapt vnnd gebraucht auch benutzet Durch die erbare Thomas ſchmidt meyer [12]) johannen plettinger, Schinnen johann Theiltgen ſtoltze, Langenn jobſt, moelners johann, vnnd Winttrichs theill alſamen Scheffenn [13]) vnnd gerichtes leutte zu Lynniche

8) Merl, bei Luxemburg.

9) Kellner, cellarius, cui potus et escae cura, qui cellae vinariae et escariae praeest promus. Das Amt eines Kellners muß ein ehrenvolles geweſen ſein, und wahrſcheinlich einer der fähigſten Mönche ward damit beauftragt.

10) Die Silben heit und keit ſind ihrer Natur nach dasſelbe; keit iſt erſt entſtanden durch Zuſammenſtoßen mit den Gaumenlauten ch, g oder k.

11) Zuvor und allenthalben.

12) Meyer, Meier, von dem veralteten meh (mehr), Comparativ von mâ, mah (groß, viel) altd. mêr (lat. major), bedeutet überhaupt eine Perſon, welche mehr als eine andre gilt und andern Perſonen oder auch Sachen vorgeſetzt iſt. Hier bezeichnet Meyer eine obrigkeitliche Perſon, welche in einer Gemeinde die Rechte ihres Herrn zu wahren hatte. „Vnnd erkennen vnns Wiesenn auch obige Scheffenn Das ein erwurdiger her apt vnnd ſein cloeſter hab in dem ſelbigenn Hoeb freſingen einen meyer zu machenn vnnd zu entmachenn der jme ſeins rechtenn warenn ſoll vnnd erkennen das der hobsmeyer dem hobsman

---

khein recht thun ſoll es hab der hobman dan ſein erbe von dem obgemeltenn hobsmeyer nach hobsgewoinhait entpfanngen, vnnd von des egemelten hernn apts wegenn beſtandenn Vnnd wan nehe der Hobsman ſein erbe als vorgemelt entpfahet vnnd beſtadt So ſoll er huldenn vnnd ſchwerenn getreuwe vnnd holt zu ſein vnnd forter ſeine recht haltenn mit vrkhundt dern Scheffen vermits des hernn Ires rechtenn.“ Scheffenw. von Frifingen.

Gewöhnlich kommen in den Weisthümern zwei Meier vor, ein Hofmeier und ein Vogtmeier.

13) Scheffen, vom oberd. Scheff, Schepf, Schopf, Schöffe (lat. scabinus), lautet im Hochdeutſchen Schöppe und bedeutet eine Perſon, die das Urtheil ſchöpft (aus der Gewohnheit), alſo einen Rechtſprechenden oder Beiſitzer ſowohl bei höhern, als auch niedern Gerichten. Scheffen und Gerichtsleute ſind wohl hier als gleichbedeutende Wörter zu nehmen. Das Hofgericht beſtand gewöhnlich aus ſieben Scheffen; jedoch findet man auch weniger. So beſtand das Scheffengericht von Nospelt blos aus einem Meier und drei Scheffen.

Wir geben hier die Ordnung, nach welcher die Wahl und Einſetzung der Scheffen vor ſich ging, aus einem Weisthum von Simmern (Semera vnder Thaven): „Vnnd erkennen vnnd wiesenn obgemelten Scheffen vnnd gericht das die Scheffen des orts vnnd hoebs alles nachfolgender Ordenungh vnnd geſtalt gemacht vnnd gehalteun ſoll werdenn, das ſo ein mangelt, Sollen die andre Scheffenn vonn wegenn vnnd in namen eins hernn apts dem obgemelten Wildt vnnd Reingraffenn als vogtherrn einen man zum Scheffenn vorſchlagen. Vnnd ſoll der Voigther denn Scheffenn annemen vnnd in einen, als obgemelt, willigenn, vnnd ferauer ſoll der Scheffen mit den andren Scheffenn in des grundthernn hoeff vnnd frie wonungh gahen vnnd ſol eins apts Schoilteis die hilligenn in der kirchenn hoelen vnnd in den hoeff pringen, vnnd dem neuwen erkornen Scheffenn waſſer vff die handt geben vnnd ſoll der alſte Scheffenn vonn denn gerichten dem Scheffen denn eidt ſtabenn vnnd ernſtlich eim hern apt vnnd folgens

in beisein meyer Dietherichenn vonn wegenn vnnd in namen des Lanntfurstenn als vogt vnnd schirmhern[14]) an obgemeltem orte, zuerkennen vnnd zuwisen, wie vonn alters herkhoemmen vnnd vbig, zu ercleren. Dar vff obgemeltenn Schef-

dem obgemelten Voigthern schweren vnnd globenn treuwe vnnd holt zusein eim jederenn seine gerechtigkeit vbungh vnnd herlichkeit zuwiesenn vnnd erkennen forter alles was eim Scheffenn eignet, wiesenn vnnd erkennen soll."

14) Vogt und Schirmherr ist hier ganz gleichbedeutend, so wie oben Scheffen und Gerichtsleute.

Nach abbé Clouet (histoire ecclésiastique de la province de Trêves) steigt der Ursprung dieser in Chroniken und Urkunden so oft erwähnten Beamten, welche in Rücksicht auf weltliche Macht der Kirche eine sehr bedeutende Rolle gespielt haben, bis in die Zeiten der Römer hinauf, wo sie zuerst als bloße Sachwalter oder Bevollmächtigte einer bürgerlichen oder geistlichen Corporation auftreten. Die Zunahme an Reichthum und der dadurch häufiger gewordene Verkehr mit der Welt machten der Geistlichkeit dieselben nothwendig.

Eine größere Bedeutung erlangten die Vögte als die geistlichen Güter zu Herrschaften erhoben wurden; denn in ihren Händen lag da die Ausübung und der Gebrauch aller Rechte, die der Geistliche, als solcher, nicht ausüben konnte. Somit war der Vogt der Stellvertreter der Kirche in fast allen ihren weltlichen Vorrechten, ihr Gerichtsherr und weltlicher Arm. Jedoch durfte er kein Jahrgeding in Abwesenheit seines geistlichen Herrn oder dessen Bevollmächtigten abhalten. In Bezug auf die Abtei St. Maximin muß bemerkt werden, daß der Abt auch ohne Beitritt eines Vogts Gericht halten konnte.

Der Misbrauch, den die Vögte nachher mit ihrem Amt und ihrer Gewalt trieben, wurde der Kirche oft sehr verderblich, und so suchten die Geistlichen natürlich alle ihr zu Gebot stehenden Mittel anzuwenden, um einem schändlichen Unwesen zu steuern. Wahrscheinlich hatten bei diesem feindseligen Verhältniß zwischen dem eigentlichen Herrn und dem Vogt die unfreien und gedrückten Unterthanen nur zu gewinnen; denn zu jenen Zeiten wurden ihnen von ihrem rechten Herrn Freiheiten

hulde[15]) vff gesinnen vnnd begert obgemeltenn fen vnnd gerichtes leutte vermege jver eyde vnnd

und Rechte bewilligt, die das Ansehen und den Einfluß der Schirmherrn zu schmälern und zu schwächen bestimmt waren.

Gewöhnlich gab es zwei Vögte, einen Obervogt und einen Untervogt.

15) Feierlichkeit der Huldigung aus einem sogenannten Homageum von Nospelt.

Der nach dem verstorbenen Agritius von Reichingen (Reckingen bei Mersch) zum Abt des Klosters St. Maximin erwählte Maximin von Gulich kömmt am 21. Februar 1664 mit dem Notar Anton Freyerstein und dem Subprior Henricus Pashasius nach Nospelt und erklärt vor sämmtlichen versammelten Unterthanen daß er „eintrechtlich zu einem haupt Abt Prelat vnd Herrn zu St. Maximin erwelt, der auch durch die Pabstliche Heiligkeit folgents confirmirt vnd bestattigt vnd wie sichs geburth benedicirt: auch nuhmehr durch die Romische Kais. May. mit dero Regalien vnd weltlichkeit vnd was sonsten demselbigen anhangig, investirt vnd belehnt wehre, darumb begehrten Ihre Hochwurden vnd gnaden, das sie gemelte Underthanen, hobsleut vnd angehörige, dieselbige Ihre Hochwurden vnd gnaden vor Ihren grundt lehen vnd mittelgerichts Herrn erkennen, annehmen, auch gewohnliche glubt, Huldung vnd eydte thun, das sie Ihrer Hochwurden vnd gnaden, dero Ihrem Gottes hauß vnd nachkommen getrew, gehorsam, holdt vnd gewertig seyen, Ihrem schaden wehrnen vnd bestes allezeit werben vnd alle das Jenig thun vnd laßen sollen, daß getrewen, gehorsamen vnd frommen hobsleuthen vnd angehörigen Ihrem rechten grundt- lehen- vnd Mittelgerichts Herrn thun vnd laßen geburth vnd schuldig sein, wie sie Ihrer Hochwurden vnd gnaden Vorfahren loblicher Gedachtnus gethaen haben vnd zu thun schuldig gewesen mit diesem gnadigen erpieten, das Ihro Gnaden, sie die hobsleuthe vnd angehorige daselbst bey Ihren alten gebrauchen, recht vnd gerechtigkeiten nicht allein verpleiben laßen wollen, sondern so viel immer moglich dabey schutzen vnd schirmen wie einem Grundt und lehen Hern geburth thun wurde.

Hierauf Meyer und Gericht begehrt geringen bedacht vnd abtritt, vmb sich zu berathschlagen, so Ihnen auch bewilligt worden.

Hernn johannen Lemen vonn merell kelnners, das Scheffenn wistomp: alle faire abgethan [16])

Nach genohmenem bedacht vnd berathschlagung seint gemelte Meyer Scheffen vnd vnderthanen mit erlaubnus widerumb hineingetretten vnd einhelligliche durch mundt des obgemelten Meyers Ihro Hochwurden vnd gnaden zu Dero eingetrettener regierung vnd Dignitet alle zeitliche vnd ewige wollfahrt, sambt einer glücklicher vnd langwiriger regirung in aller vnderthanigkeit gewunschet, vnd das sie sich vor deroselben vnderthänige vnd gehorsame vnderthanen erkennen theten, auch vrpietig wehren Ihro die gewohnliche Huldung zu leisten vnd haben hierauff einer nach dem andern, vnd erstlich das Gericht, darnach die Ihnwohner zu Rospelt, letzlich die außwendige, so vnder gemeltem Dorff bann vnd bezirk beguetert, wie sie dan hie oben benent seint, vnd haben Ihrer Hochwurden vnd Gnaden die Huldung mit handtastung geleistet, vnd alle, auch ein Jeder absonderlich zwenn negster finger bey dem daumen seiner rechten handt aufgehoben, vnd einen loblichen aidt ongefehrlich mit diesen worten gethan, was mir vorgehalten ist vnd Ich gar woll verstanden vnd angelobt habe, dem will ich also trewlich vnd stet nachkommen vnd halten, als mir Gott hilff vnd seine liebe heyligen."

Hierauf dankte ihnen der Abt für Glückwunsch und Eidleistung vnd wiederholte, daß er sie bei ihren wollherbrachten brauchen vnd Herkommen nicht allein pleiben, sondern sie auch bey denselben, so viel moglich, handthaben vnd Inen in allen ein gnadiger Herr sein."

16) Wir sind ganz unsicher, welche Bedeutung wir diesem Ausdruck beilegen sollen. Es ist möglich, daß faire so viel heißt als Fahr, das mittellat. fara, phara, in der Bedeutung von fraus, dolus. So könnte obige Stelle denn heißen: alle List abgethan, oder jeder Betrug abgelegt, das ist ohne Betrug, aufrichtig. Es ließe sich beinahe auf diese Art begreifen, da das Scheffenweisthum damals zuerst aufgeschrieben wurde, und zwar so, wie Meier und Scheffen angaben, welche, wenn sie nicht mit aller Aufrichtigkeit verfahren wollten, Aenderungen zum Nachtheil des Herrn im Weisthum hätten einführen können; denn der Notar und der Stellvertreter des Abts wußten von den im Dorf Lintgen hergebrachten Gewohnheiten wohl wenig oder nichts.

wie vonn alters vnnd an sie praecht alles nachfolgender mais gewesenn vnnd erkanndt haben.

Vnnd zum ersten,

Sagenn vnnd thun anfeincklich obgemelten Scheffenn dem frien jargedinge [17]) ban vnnd frede [18]) vonn wegen vnnd in namen Des hil-

17) Wo das freie Jahrgeding abgehalten wurde, ist hier nicht angegeben. Dasselbe fand entweder im Freien oder in einem dazu bestimmten Hause statt, das man wohl Dinghaus (Dinckhauß) nannte.

Zu Frisingen wurde das Jahrgeding bald im Freien, bald in einem Haus gehalten:

„Vnnd volgt hernach das erst Jargeding das man also anhebenn soll Wiesenn die Scheffenn das des obgemelten herrnn apts meyger soll in dem nedersten Bruell zu gericht sitzenn vnnd die Scheffen bie jme haben vnnd soll die fragenn obe es Zeith sie vonn dem jargedinge vnnd die stunde vom tagh das erst jargeding eim heren apt vnnd cloester zu haltenn, Da wiesenn die Scheffenn mit jrenn eydenn vnnd pflchtenn das es zeith sie vnnd erkennen Da fragt der meyer wie er das beginnen vnnd anfangen soll da wiesenn vnnd erkennen die Scheffenn das er dem frien jargedinge ban vnnd frede thun soll als hernachgemelt" . . .

„Wiesenn vnnd erkennen angemaste Scheffenn das das zweite jahrgedinge sein soll des dinstags nach Sendt Remigij tagh in des egemelten meyer hauß zu fresingen."

18) Bann und Friede.

Bann (mittellateinisch bannum oder bannus) hat neben vielen andern Bedeutungen auch die einer Autorität oder eines Rechtes zu zwingen; auch kann es geradezu Zwang bedeuten, wovon man sich leicht überzeugen kann, da man statt Bannmühle oder gebannter Mühle auch Zwangmühle antrifft.

Friede (mittellateinisch fredum, freda, fredus oder fridus bedeutet vorzüglich eine Strafe, mulcta (ob violatam pacem), also eine Strafe für Friedensbruch oder Ruhestörung, Unordnung. Bann und Friede sind sonach nicht grade gleichbedeutend, wie einige meinen (freda id est bannum), obgleich beide Wörter eine Strafe bezeichnen können.

Als Beleg für den Dingzwang geben wir Folgendes: „Vnnd erkennen auch angemaste

ligenn bischoeffs Seundt maximins vonn wegenn eins erwirdigen Hern apts, Seins Couwents, des kelnners, des amptmans, der arme hoebsleutte[19]), dern scheffenn gerichte vnnd meyers vnnd aller dern jenniger wegenn, da von es pillich ban vnnd frede habenn vnnd gewinnen soll: vnnd verpittenn alle vberpraecht[20]) vnnd gewalt Das auch nemant dem anndren sein wordt thue[21]), er thu es dan mit vrloeff[22])

Scheffenn das ein jeder hoebsman in allen jargedingen vnnd jrer wissonngen zu erscheinen pflichtig vnnd schuldig vnnd so einer vßplebe vnnd vngehorsam wer soll die Bouß nach Scheffenn erkentenus geben, vnnd ein Scheffenn vnnd gerichtsman doppel.«

Scheffenweisthum von Schüttringen.

Diese Strafe war verschieden. Im Weisthum von „Tarborst" finden wir: „Vnnd wiesenn die jrenn gethannen eidenn vnnd pflichtenn obe ein jnwonner oder hoeffsman oder sonst ein annder so vßwennigh gesessenn der in dem ban vnnd bezirck gueter ligenn hette vnnd dinkpflichtigh were, der zu dem frien jargedinge nit queme vnnd on vrloeff vßplebe der selbigh sol ein hoeß vnnd straeff dem kelnner zu Sent maximyn vor vunff schillinck vnnd denn Scheffenn einen fester Weins verfallen sein.

19) »Arme hoebsleutte«, welchen Ausdruck man so häufig in den Weisthümern findet, bezeichnet nicht Dürftige oder Bettler, sondern abhängige Bauern. Auch Meier und Scheffen gehörten wohl zu diesen armen Leuten. Was damals nicht Herr war, hieß arm.

20) Pracht (altd. der praht, von prehan, brechen, krachen, glänzen) ursprünglich ohne tadelnde Bedeutung, erhält erst durch Zusammensetzung mit dem Vorwort über einen bösen Sinn und steht etwa für Uebermuth (superbia.)

21) Daß Niemand für den Andern spreche.

22) Im Scheffenweisthum von „Tarborst" finden wir diesen Artikel etwas vollständiger. Derselbe lautet: »Dar off vbgemelter meyger das jargedinge zubannen anfing vnnd sagt: Ich thun diesem jargedinge bann vnnd frede ꝛc. vnnd verpittenn alle scheltwort vnnd vberbracht vnd das nemans vß noch jngehe, nemant dem anndren sein wort thue, nemants des anndren platz vnnd stat besitze, nemans vff des anndrenn Raeth gehe er thu es dan mit vrloeff, vnnd gepittenn dem Scheffenn zu dem Stoell vnnd denn armen gehultenn leuttenn zu dem frem, verbeitten, eins, zwey, drie, viermall vberecht Vnnd were jemants der dar jn vermacht, das soll er kerenn (wenden, gut machen) nach Scheffenn Weistomp vnnd vbungh des hoefs.«

Vernner wiesenn vnnd erkennen obgemelte scheffen Einen erwirdigenn Hern apt in namen vnnd von wegenn seins gotzhaus sendt maximins cloesters in dem ban vnnd bezirck des Hoebs[23]) zu Linniche vor einen rechtenn naturlichen erbgronndthernn allein vnnd nemans gemein Wiesenn erkhennen vnnd sagen jme auch zu in dem Gericht vnnd Hoebe, man[24]), ban, zuck,

23) Hof, Gerichtsbezirk.

24) In den meisten Weisthümern wird der Mann dem Herrn als Eigenthum zuerkannt. Wir wissen aber, daß im sechszehnten Jahrhundert die Leibeigenschaft im strengen Sinne des Wortes aufgehört hat und der Bauer aus einem Hörigen und Sklaven der Pächter seines Herrn geworden ist, dem er vertragsmäßig liefert, arbeitet und dient. Auch neben dem Ausdruck »Mann und Bann«, der wohl aus den Zeiten der Sklaverei herrührt und vielleicht des Wohllauts oder Reims wegen ins Weisthum eingeführt wurde, finden wir ausdrücklich ausgesprochen, daß der Mensch Freiheit habe, einen Ort zu verlassen, um sich anderswo anzusiedeln.

„Item Erkennen vielgedachte Scheffen wanne einer im hob oder bhan zu Asselborn verner nicht wohnhaft pleiben wolt, sonder sich anderst wo hin mit haußlicher Wohnung begeben, So soll der selb vor der kirchen daselbst laßen außruffen, ob er Jemans schuldig were, das er willens sey zu bezahlen, vnnd er hab golt vnd silber in der hand (wie er auch gefast sein soll) vnd nachdem derselb seine Schuldener bezahlt, magh er alsdan alle sein Haab vnd gueter aufladen vnd hinfaren nach seiner besten Gelegenheit vnd soll von menniglichen vnangefocht sein vnd pleiben des orts.«

Scheffenweisthum von Asselborn.

»Item erkennen auch sie Gericht, daß wannehr ein Inwohner Ihres Dorffs Heistorff were, welcher sein brodt daselbst nicht gewinnen kundt, vnd alßo des orths weichen vnd abziehen

flueck[25]) pfont vnnd pfront[26]) denn bienpfant[27]) wasser vnnd weyde all so langh ein eichge stat

muste, so sollen die Gericht daselbst demselbigen die vier gemeine Strassen zeigen, deren eine vor sich zu nehmen, vnd do er mit seinem Wagen nit fortkommen kunte, vnd Ihre Ehrwurden demselbigen begegnen wurden, so sollen Hochg. Ihre Ehrwurden alßdan von Ihrem pferdt absteigen vnd demselbigen am hindersten radt des wagens schallen (drücken) helfen, womit der arme mahn fortkommen kunte".

Scheffenweisthum von Heisdorf.

„Item erkennen sie noch ferner, das obgemelter Hoff, als frei sey, das welcher von den Gehoebern darin nicht pleiben will der mag mit vollen zinsen sein Erb auffagen, vnd sich in andre Orther niederschlagen, wohin ihm gelisbet, dergleichen seine Kinder außbestaden, ohne einigen eintracht beyder Grundherrn vnd vogthern."

Scheffenweisthum von Nospelt. (1579)

25) Den Flug (was fliegt, die Vögel) und den Zug (was zieht, das Zugvieh).

26) Ueber die Bedeutung beider Wörter haben wir es zu keiner gänzlichen Gewißheit bringen können.

„pfont," das wir anfangs für Fund (was man findet) nehmen wollten, als wir bei dem bald darauf folgenden „bienpfant" andrer Meinung wurden, könnte wohl dasselbe sein, wie das oberdeutsche Fund, Fond (von dem lateinischen fundus), welches Grundstück bedeutet, auch für Grundzins stehen könnte.

„phrout" mag wohl herkommen von Pfründe, beneficium, altd. phruonta, fruonda, phrunda, von praebenda, das Darzureichende), und kann man vielleicht alle Lieferungen darunter verstehen.

27) In andern Weisthümern finden wir vollständigere Bestimmungen über den Fund der Bienen.

„Und wannehe auf seiner Ehrwurden ein beyen pfandt vorhanden, das der Denig, so Ihnen funden, von allen Dingen schuldig sey, demselbigen anders nicht, dan mit erlaubnus vnd wißen des Hoffmeyers anzugreiffen, vnd das demselb beyen pfundt Ihrer gnaden zum halben theill gegen den finder zustehe."

Scheffenweisthum von Nospelt.

„Vnnd erkennen auch obgemelten Scheffenn vermitz krenn gethanen eidenn So einiger beye offtnn lande, vnnd das wasser flußt offnn sande

Wernner erkennen auch vorgemelten Scheffen vnnd gerichte, dem vorgeschrebenn erwirdigenn hern apt denn deme[28]) vnnd ackerschatz in allen denn welden zu Linnich gehoerigh, also vnnd in der gestalt So vnnd wannehe gannz acker yst, So soll man von ein Schweine zu dem deme vier pfenninck geben, vnnd obe die gemeyn sprechenn, vnnd sagenn wolt es were nit gannzen oder halbenn acker So soll des ermelten erwirdigenn Herrn apts meyer, zwene oder drie scheffenn zu ime nemen vnnd sollent off sendt andreas tagh in denn walt ganhen, da die schweine hingahen, mit zum meystenn auch nit zum mehnsten[29]) Vnnd sollen sich vnnder einen baume legenn, vnnd vmb sich raffen, So sie dan einen Demmerlinck vonn einer moelen[30]) vol ackers megen geraeffen, es sie eychlenn oder boechacker, soll man alsdan gannzenn ackerschatz gebenn, vnnd obe sie nit vnnder dem baume denn Demmerlinck vol ackers geraeffenn megen, dann sollenn meyer vnnd

oder vogell off grundtherlichkeit eins herrn apts zu handt maximum in dem hann vnnd bezirck kellen, erfunden wurds, da geboeret dem grundhern zwee theillenn, vnnd dem Vogtherrn einen dritteill zu."

Scheffenweisthum von Kehlen.

Eine andere Bestimmung über den Bienenfund auf des Königs Gütern zu Kehlen finden wir in einem alten Lehen- und Zinsbuch aus den Jahren 1632 bis 1634. Dieselbe lautet: „Qui aussi déclare que s'il se trouve quelques mouches à Miel sur les biens du Roy en la Mayerie de Kehlen, la moitié appartient au tenancier et l'autre moitié au Roy dont le Landmayer est obligé d'en rendre compte."

28) Deme (von demmen), Schade, Schadenersatz. Deme und ackerschatz scheinen uns ganz gleichbedeutende Wörter zu sein.

29) Nicht zum Meisten, auch nicht zum Mindesten.

30) Demmerling von einer Art Handschuh.

ſcheffen forter vnnder denn zweyttenn baume ganhe vnnd von dem zweyttenn an denn drietenn, ſo ſie dan denn Domelinck voll ackers findenn ſoll die gemeyne voll deme geben vnnd ſo ſie denn demmelinck nit haelff geraeffen megen, ſo ſoll es vor ein geleuffte geachte werden vnnd die gemeine kheinen ackerſchatz gebenn Vand ſo nuhe eins erwirdigen hernn apts meyer vermeynen wolt man ſoll denn deme vnnd ackerſchatz geben vnnd die gemeyne dargegenn ſagen vnnd ſtellen wolt vnd die gericht das in maeſſen, als obgemelt, ſuchten vnnd alsdann vor ein ackerſchatz erkhennen vnnd wiſten ſo ſoll die gemeine denn gerichtenn jrenn richtlichen koeſtenn ſo als darumb entſtanden vnnd erwagſen on gegenn redde vernugen vnnd euntrichten[31])

Wieſenn fernner obgemeltenn Scheffenn vnnd gericht denn meyer vnnd die gericht des demes vnnd ackerſchatzes gannz frie vnnd ledigh. Vnnd Thilmans hoeff vonn hunßdorff denn man nennt beringe, zu Linnich gelegenn, der auch keinen ackerſchatz oder deme gibt, darvmb gibt der obgemelten Thilman alle jare zwene Cappaunen vnnd vunff ſchillinck vnnd iſt ein iglicher ſchillinck acht pfenninck lutzenborger weronngh, vnnd iſt auch ermelter Hoeff gantz frie vnnd ledigh dern drier froenen[32]).

Vernner Thielmans an der pfortenn Hueß iſt auch des ackerſchatz ledig, darumb gibt er eim erwirdigenn hernn apt jarlichs zwene cappponen vnnd vierr ſchillinck, vnnd vor ein iglichen ſchellinck acht pfenninck, als obgemelt yſt. Vnnd ſind auch vorgeſchrebenn partien des gronndt zins enthaben vnnd ſeint auch etlichen gueter in dem banne vnnd bezirck zu Linnich gelegenn die des ermeltenn ackerſchatzes auch ledigh vnnd vberigh pleibenn alles noch ſcheffen wiſtump vnnd erkentenus

Wieſen auch obgemeltenn ſcheffen vnnd erkhennen eim erwirdigenn hernn apt ſent maximins cloeſters ploech vnnd echtden[33]), alſo ein iglicher jme ſelbſt bauwet vnnd ſoll man zu denn Baſtenn[34]) eim iglichen ploech gebenn zwoe muetten[35]) vnnd einer echtenn ein muette vnnd junen zuſamen zwene ſeſter biers Trierſcher maeſſenn, vnnd darzu borns[36]) genoech des ſelbigenn da voun die gemeine drinckt, dann ſollenn des ermeltenn hernn apts Dheinere[37]) jnnen denn born zubragen vnnd wartenn abe jemants etwas mangelt es were was es wolt das ſollenn ſie ſtellenn

vnnd zu der braechgenn[38]), wann man gibt die muetten allein borns gnoech, vnnd nit mehr vnnd zu dem Herbſt die muette vnnd mit er-

---

31) Wie kindlich einfach finden wir die Gerichtsleute jener Tage bei ihrer Unterſuchung im Ackerwald. Ihr Verfahren aber, worüber unſere aufgeklärte Zeit lachen würde, brachte die ſtreitige Sache ſchnell und mit wenig Koſten zu ihrem Ziel.

32) Frohnen, Frohndienſte (von Frohn, der Herr), die aus den Feudalverhältniſſen entſprungenen Dienſte, welche die Bauern (Fröhner) dem Gerichts- oder Landesherrn wegen des Beſitzes eines Bauerngutes unentgeltlich zu leiſten verbunden waren.

33) Pflüge und Eggen, ſo viel man zur Beſtellung ſeiner Aecker beſaß, müſſen dreimal im Jahr Herrn-Dienſte thun.

34) Faſtenzeit, wo die ſogenannte Lenzſaat gemacht wird.

35) Muette (lat. mica, micha, id est parvulus panis), ein Brödchen.

36) Waſſer. Es mußte aber das Waſſer aus dem Brunnen geſchöpft ſein, woraus die Einwohner ihren Trinkbedarf zu nehmen gewohnt waren.

37) Diener; darunter ſind hier des Herrn Boten zu verſtehen.

38) Brachen. Dieſe Frohnen fielen in den ſogenannten Brachmonat, Junius.

beſſenen[39]) ſpeck, vnnd bonns gnoech, als obgemeltenn ſtehet[40]).

Erkennen auch vorgemelten Scheffenn, das alle die Jenigh ſo in dem Hoeff vnnd bann zu Linnich geſeſſenn ſo eim erwirdigenn herrn apt gronndtzins ſchuldigh die ſollent khommen in dennen negſten wiſſongen noch dem jargedinge noch dern Hilliger Drier khoeninck tagh anhommende, jre zins vor dem gericht berechnenn mit der boeſſenn[41]) Vnnd were ſach das einiche groundtzins verlorenn wurdenn die man nit finden khunde, So ſoll man dem ſelbigen an ſeim Schwellenſtein anmeſſen, vnnd behueßonnge hoefſtede garten, weſenn, velte vnnd alle ſie erbe meſſenn, vnnd alſo manichenn morgen man in der maeſſe findet alſo manichenn pfenninck lutzemborger weronngh ſoll er gebenn[42])

39) Erbſen.

40) War der Bauer gezwungen, Frohndienſte zu leiſten, ſo hatte auch vertragsmäßig der Herr ſeine Gegenverpflichtungen, die auch oft im Verabreichen von Geld oder Frucht an den Fröhner beſtehen.

Was zu thun war, wenn der Bauer beim Frohnen den Achs-Nagel verlor „Beſagenn auch obgemeltenn Scheffenn vermitz yrenn eydenn, das ſo wanne man in denn frienn achtenn vnnd veldenn ein gemeiner vnnd Inwoener zu goiſtingen froenenn vnnd plogenn ſoll vnnd er an ſeim ploege einen Lanen (Achsnagel) verlorenn hette vnnd das ploechrath ſich vßwinnen mochte, Soll alsdann der arme man ein roeckenn broeth ſo groß das man ein loch dardurch machen kunde, nemen, vnnd das vor das raeth in die aeſſe ſtechgenn vnnd alsdann fernner froenenn arbeitenn vnnd plogenn, Vund ſo ſich nuhe das broeth in dem ploge verherret vnnd damit abgeetzet mocht werdenn vnnd das raeth vßwünne, dan ſoll der arme man vßfaren vnnd damit denn tagh ſein froene gethan habenn.“

Scheffenweisthum von Goſtingen.

41) Konnte man an dem feſtgeſetzten Tage nicht bezahlen, ſo wurde an manchen Orten ein neuer Zahlungstag beſtimmt, ohne daß der Säumige diesmal mit Buße beſtraft wurde; an andern Orten aber wurde er gleich „gebußt“ oder „gepfändet“. Im Scheffenweisthum von Schüttringen leſen wir über das Eintreiben der Zinſe folgende Beſtimmung: Vnnd erkennen auch obgemelte Scheffenn vnnd gericht eim erwirdigenn herrn apt ſeine grundt zinß in obgemeltenn Dorfferen vnnd wan nehe ermeltenn grundther meyer die grundtzinß nit bezalt noch zu gewohnlicher zeit nit vernugt noch entricht werdenn Soll er erſtlich denn vogthernn vmb bieſtandt das er die zinß bekhommen muege anroeffe vnnd ſo der vogther nit helffenn magh oder kan, ſoll er denn oberſten meyer des Landtfurſten anſchriwenn vnnd ſo Ime von dem auch nit gehuelff magh werdenn, Soll des grundthern meyer dem geleiß nachgahen, vnnd magh er dem wagen geleiß nit nahe khommen, ſoll er handt an den grundt ſchlagen vnnd dem grundhern on verhinderungh ſeine zinß dar vß machenn, vnnd ſoll der Zinsman ſeine Zinß inwenigh dem jargedinge vernugen vnnd geben.“

42) Auch wenn der Herr vermeinte, ein Bauer bezahle zu wenig, oder wenn der Hofmann klagte, er bezahle zu viel Zinſen, wurde auf dieſelbe Art verfahren.

„Vernner wiſenn auch erkennen angemaſte ſcheſſen das ſo eim erwirdigenn herrn apt vnnd gotzhaus vonn denn Inwoennern vnnd hobsmannen zu freſingen ſein grondtzins vnnd recht nit gelebert vnnd der wenigh vnnd abgenghig wurdenn vnnd ein hobsmans vermeinen wolt er geb von eim erbe zu vill zinß vnnd beſchwerungh dan ſol der her vnnd hobman das erb vnnd guet mit vrkhonde dern ſcheffenn vnnd des hobmans erbenn meſſen vonn eim ende zum annbren nichts wenigh oder vill vnderwegenn gelaſſenn, dan alſo nauw in das maß geſchlagenn das man den herte da der hoebsman ſein fuer vffmachenn mueß gemeſſen, vnnd nit alſo frihes erbe hab, das er ſein fuer dar vff mugt ſtellen vnnd ſonderen, dar vß Zins machenn Es were dann das er mit denn ſelbigenn ſcheffen wiſſenn muegt, das er erbe hette vmb einen ſonderlichenn zins dem obgemelten hern thinen, vnnd warnach dann der arme man erbe vnnd guet hette vnnd wie ſich an der Rodenn vnnd maſſe erkeindt dar nach ſoll der arme man zinß geben vnnd vernugen in maſſen als obgemelt.

Vorter erkennen vnnd wiſſenn obgemelt ſcheffen mit irenn eidenn vnnd vorch recht obe es

Wiesenn vnnd erkhennen die obgemeltenn Scheffen eim erwirdigen hern apt als grounddhern sein froende [43]) vff dem berge, vnnd auch vnnder dem bergh, Sein frie froende die vnnd [44]) seim gotzhaus die Sebennt geben, als sie gewoennen werden.

Vnnd Thieimans vonn Haußdorff froenden gebenn Die achte garbe. Were aber sach jemant sein froende verwuesten vnnd vergennclich werdenn laessenn wolt vnnd also langh das holtz dar jnne wensche [45]) das man ein loech mit eim lenniger [46]) neffuns [47]) sonder reissen dardurch borrenn mochte: So magh alsdan des obgemeltenn erwirdigenn hernn apts meyer die froene, also verwagssenn were, annemen vnnd iglichenn morgenn vmb die Seibenut garbe verlihenn, So aber ymant die bestaen wolt, da vonn sollennt die gerichte vonn eim iglichenn morgen haben einen Sester weins oder vier strebben [48]) vonn dem Seester weins nichts vßgenomen.

Wiesenn vnnd erkhennen auch obgemelte Scheffenn Eim erwirdigenn hern apt vnnd seim gotzhaus seine zwene broelle [49]) einer nedent gotzlingen [50]) gelegen Den moeß der pott zu Goislingenn huetten, als darumb hat er vonn dem sezgehenntenn haußteun [51]) einen so in den wesenn gemacht werdenn. Vnnd der annder broell yst in denn oberstenn wesenn gelegen, darine nimpt der meyer vonn Linnich den sezehnten haußten oder ein foder hauwes, alles noch wiestomp vnnd erkentenus der scheffen.

Vnnd in demselbigenn proell hat auch der pott zu Linnich ein foeder hauwes. Dargegenn soll er denn proell so er gemettenn yst, zeheden vnnd denn leutten dar jnne born zudrinckenn dragenn, die buesche, die achtenn [52]) vnnd die wesenn huttenn Vnnd das nemant soll an denn Belden, alles vermege dernn boessenn so die scheffenn erkhennen vnnd wiesenn, er hab dan vrloeff vonn eins erwirdigenn herenn apts meyer, vnnd als darumb soll obgemeltenn erwirdigenn hern apts meyer die zwene pottenn halten,

---

sich begebe vnnd zudragenn wurde das der obgemelt her apt als grundt vnnd lehenn her oder seine amptmanne mit dem hobsman messenn worde vnnd sich erfunde das gemelten hern apts amptleutte zu vill zinße geheischenn hetten mehe dann die Roede mit massenn vßwiset, Soll derowegenn obgemelter hernn apt denn scheffenn den koesten ablegen vnnd denn hobsman die seinen zins lassenn pliben vnnd obe der hoebsman mehe zinß schuldigh wurde so soll er dem obgemelten herrn apt die bueß geben vnnd den Scheffenn den koesten ablegen.

Scheffenweisthum von Frisingen.

43) Herrn-Land.

44) Die ihm und dem Gotteshause.

45) Büchse.

46) Achsnagel oder Lünse, der Lehne, oberd. Lun-Nagel.

47) Neffuns kommt wohl, wie Neffe (Blattlaus) von dem oberdeutschen niffen, niffeln (reiben, nagen) und kann hier nichts anders als Bohrer bedeuten. Unter „lenniger neffuns“ hat man demnach dasjenige Werkzeug zu verstehen, womit der Wagner das Lünse-Loch in die Wagen- oder Pflugachse bohrt.

48) Wir müssen eingestehen, daß wir ganz unsicher über die Bedeutung dieses Wortes sind. Wollte man es herleiten von strippen, strepen (streifen), so könnte es vielleicht einen vom Pflug umgelegten Ackerstreifen bezeichnen. Wirklich nennt man auch ein ganz schmales Stück Land bei uns „Ströbbe“. Indeß nimmt man doch Anstand, das Wort in dieser Bedeutung zu nehmen, da die Verschiedenheit in der Länge der Aecker auch einen großen Unterschied in den Streifen verursacht.

49) Brühl (mittellat. brollum) oder Bruch.

50) Gosselding.

51) Schober.

52) Achten, wahrscheinlich von acht, das mittellat. octona oder octena (spatium octo dierum), ein Name, den man noch häufig auf unsern Fluren antrifft.

einen vff die ein ſytte, vnnd ein vff die annbre des waeſſers, die obgemeltenn Velde zuhuettenn, vnnd die boeſſe ſo als darumb vermacht werdenn, ſoll ein her apt die zwoe theillenn haben vnnd denn drittenntheil die Scheffenn vnnd gericht nemen.

Erkhennen vnnd wieſenn auch obgemelten Scheffenn die jrenn gethaenen eiden dem obgemelten erwirdigen hernn apt ſeine frie achtenn, Nemelich drie achtenn zu Lynnich, vnnd drie achtenn zu Schoys[53]) vnnd die weſe die dem gotzhaus von ſent maximyn vnnd den armen leuttenn zugeheret.

Item erkhennen auch die ſcheffenn dem obgemelten erwirdigenn hernn apte vnnd ſeim gotzhaus jn dem banne vnnd bezirck zu Linnich zwoe moellen die ein iſt gelegenn vff dem ſtade[54]) die brettingen[55]) die annder yſt gelegen obent dem dorff Lynnich vff der baech mit yrenn weſenn pletzgen vnnd anderen zugehoerungen vnnd das nemant in die weſen plaetze faerenn vnnd driebenn ſoll, zuwehden oder zuetzenn in kehne wehß Es were dan ſach das die fremde hoeffsleutte vff dem bergh geſeſſenn freuchte zu der moelenn prechten vnnd dieweil ſie da malen ſoll jr vehe da wehdenn,

Vnnd erkennen die obgemeltenn ſcheffenn die jrenn gethaenen eidenn vnnd pflichten das der vorgemelter erwirdiger her apt vnnd ſein gotzhaus die zwoe moellenn in eim guttenn bauwe haltenn ſoll vnd hannthaben, vnnd das der gemehner dar jne zu mallenn verbennet vnnd gehorigh gutte vnnd vffrichtigh beritſchaefft beſchlegenn moge[56])

Vnnd ſoll man vom malter zumallenn geben zwey faeß korns der ſexze ein Viander ſexſter[57]) machenn, liette er mehe ſo ſoll er doch nit mehe graen meltze[58]) gebenn dan ein vaeße, hette er mynder ſo ſoll er auch mynner graen meltze gebenn vngeuerlich das ſoll der moelner den armen leutten darſtellen Sener vnnd wenne[59]) vnnd den armen leuttenn mit yren ſecken vffhelffen[60])

---

53) Schoos, ein in der Nähe von Fiſchbach gelegenes Dörfchen.

54) Stade, Stad, eine Nebenform von Statt, Stätte (althd. stat), ſteht entweder für Geſtade, Ufer, oder für Scheune, Vorrathsgebäude. Stadel-Hof hieß vormals der Herren-Hof.

55) Pretten.

56) Der Mühlenzwang, der in unſern von individueller Freiheit überſprudelnden Tagen gewiß unerträglich ſein würde, war zu ſeiner Zeit ganz in der Ordnung und nicht im Geringſten gegen Recht und Billigkeit. Da nämlich der Spekulationsgeiſt, der heute, durch die reizende Ausſicht auf Gewinn und Bereicherung angelockt, jedem Bedürfniß der menſchlichen Geſellſchaft mit entſprechenden Einrichtungen willig und ungeſäumt entgegenkommt, nach den damaligen Verhältniſſen des Lehnweſens noch nicht beſtehen konnte, ſo wäre wohl lange dem Menſchen das beſchwerliche Geſchäft der Handmühle geblieben, wenn nicht der Lehnsherr, in ſeinem und ſeiner Unterthanen Intereſſe für Errichtung von Waſſermühlen Sorge getragen hätte.

Dieſe große Wohlthat aber, die dem Untergebenen durch die Mühle zu Theil ward, gab ganz natürlich und ſicherlich vertragsmäßig dem Erbauer das Recht, die Gemeiner zu zwingen, auf der für ſie errichteten Mühle, und auf keiner andern, ihr Getreide mahlen zu laſſen. Der Vertrag ſchloß jedoch auch die Bedingung ein, daß jedem Bauer gute Bedienung geſchehen müſſe; und wurde darüber Klage erhoben, ſo war nicht der Herr, ſondern der Bauer Richter.

57) Seſter von Vianden.

58) „Graen“ kommt vielleicht her von dem lateiniſchen granum, Frucht; und „meltze“ iſt abzuleiten von dem mittellat. molta oder malta (das franz. mouture), welches ſo viel heißt als pensatio, quam a vasallis exigit dominus pro frumenti molitura in molendinis suis; alſo Mahlrecht, Mallohn, welcher in Getreide beſtand und noch jetzt bei uns Molter genannt wird.

Wiesenn vnnd erkhennen auch obgemelten Scheffen vonn der frenchte so man vermyschet welcherlei die were, die man nennet Rawe frenchte[61]), soll der molner vonn eim iglichenn malter nemen vnnd horlen der obgemelter vaeß vier Vnnd so man von der selbiger Rawer frenchte zu Broede meldet soll der moelner auch davon sein graen mell haben, als wie obgemelt.

Vnnd als man Euen meill[62]) macht wiesenn vnnd erkennen die scheffenn soll der melner vonn sezze fasse eins nemen, auch alles noch gepure inyn oder mehe dar nach jm fruchte braecht wurde Euen mell zumachen

Item als einer khernn[63]) macht so soll der moelner von eim malter kernn habenn vnnd nemen vier faesse khern vnnd wolt der man es maellen So soll es der moelnet jme malen vermitz vnnd vmb vier vaeß molters vnnd sein graen meill vor nach die frenchte were,

Vnnd so der man vonn der moellenn mit dem korn so fernne farenn wurde das er denn moelenn Crippell[64]) nit mehe horet vnnd queme wederumb vnnd wolt sein kern gemahelin habenn, so soll er annderwers[65]) vonn eim malter zwey vaeß zu molter geben oder dar nach die frenchte were.

---

59) Sener, das niederdeutsche Sef, Sewe, (engl. sive, vielleicht von demselben Stamm des griech. selein, schütteln) bedeutet Sieb und wenne heißt Wanne oder Schwinge.

60) Wir entnehmen dem Scheffenweisthum von Ulflingen folgenden interessanten Mühlenvertrag: „Der hobs mahn ist schuldig, den deich einmall im Jar zu machen, dan ist der Mullener dem hoffsman schuldig ein greumel in ein wohn zu machen, vnd ein schulder fleisch (Bruskern) vnd ein gebeuttelt brodt, des hat der hoffman auch macht den wagh oder deich zu fischen helffen,

der mullner ist schuldig dem hoffman ein gedingten knecht so stark zu halten, das er ein halb malter frucht kundt laden wo er dem hoffman nicht dienlich, bitz zu dem siebenten knecht zu, ein ander zu dingen, bitz das er dem hobsman genucht,

ist dem mullener zustendig von dem halb malter frucht ein maß oder molter, der funff ein sester thun, vnd der mullener muß den sessgen streichen mit dem strich, so an dem molter henckt,

der hoffman ist schuldig den muller in der mullen, vnd nicht weider zu suchen, vnd ein jeder hoffsmahn hat sein stadt in der mullen, vor den frembden zu mahlen, aber reinerß leuth zu Vlsling die mogen mahlen, wann sie in die muhllen khommen, darvmb das die mullen halff vff irem schaffgutt stiedt,

wanne ein hobsmahn sonder vrsach auß mahlen ferdt, ist er dem herren vmb die bouß, vnd dem mullener vmb das molter erfallen,

ist der scheffen die mullen, alle jar ein mahl schuldig zu besehen baussen vnd binnen das sie gehalten wert, wie ein hoffs muhllen soll sein, dem herren vnd dem hoffsmahn zu profeit, darvon gibt der muller dem scheffen zwentzig steuber vur ir recht,

Der muller so inkombt ist dem scheffen zu sieben jaren ein scheffenessen schuldig, vnd der inkumbt gibts das erste jar, vnd den ansatz oder Weinkauf wan die mulle verlassen wirt, haben die Gericht auch iren gepurlich weinkauff.

Der muller soll nicht anderst, dan mit einer hultzner Klenschen oder wiruellen gespart werden, das der hobs mahn mit seinem sack vnder den bagh khommen kundte".

Vertragsmäßiges Recht der Bauern von Asselborn, wenn der Müller schlecht bediente:

„Item Erkennen obg Scheffen, das wann der molner, so die Muhel bestanden hatte, sich etwan gegen die Hobsleuthe mit dem mahlen nicht recht hielde, So mögen die Scheffen mit Rath des Erw. H. Abts Meyer, so zur Zeit vorstünde, denselbigen mulner berichten sich zu beßeren, vnd so solches nicht beschege, so möge man ihnen absetzen, vnd einen anderen annehmen der dem Herrn die Pacht bezahlen, den baw (Bau) versicheren, vnd den Hobsleuthen nützlich sein wurde.

61) Rauhe Frucht, bestehend aus Hafer, Gerste ꝛc.

62) Habermehl. Euen ist entstanden aus dem lateinischen avena.

63) Graupen, Gersten- oder Waizenkörner.

64) Heißt wahrscheinlich Mühlengeklapper.

Vnnd were sach das die moelenn gebroechenn were vnnd man da nit gemahelen mochte oder kündet, So soll ein iglicher gemeyner macht vnnd gewalt habenn drie fester freuchte auff einer anndrer mele zumalen, an welchem orte vnnd ende yme das gelegenn were, Vnnd so er nuhe mit seim gesinde die drie fester broetz geessenn vnnd verzirret hette so mach der man abermals drie feester in glicher maes hinwegh zumaellen thun, das so lanngh die moele weder gannkbar vnnd vffrichtigh gemacht vnnd ganntz were [66]) Vnnd so nuhe obgemeltenn erwirdigen hern apts moelen zumallen gannckbar vnnd gemacht seyn, vnnd ein gemeyner vnnd jnwoenner in ein andre moelle faeren vnnd mallen wolt, So soll der selbige gemeins man dem melner denn molter gebenn, Eim erwirdigenn Hernn apt die boeß, vnnd den Scheffen jrenn meglichenn koestenn, alles noch scheffenn erkentenus entrichtenn vnnd vernngen.

Vnnd so aber ein scheffenn vnnd gerichts das thede, soll er doppel boeß, molter vnnd koestenn geben.

Wiesenn vnnd erkhennen auch die ermelte scheffenn eim erwirdigenn hernn apt sein waessergannck wege vnnd stege, die zum negstenn an des erwirdigenn hernn apts erbschafft ligenn das obgemelter her apt die vber sein gueter vnnd erbschafft leyden mag vnnd soll.

Erkennen auch die scheffenn eim erwirdigenn hern apt des dorffs vnnd bannes zu Lynnich rechtem gronndt hern, alle vnnd eins iglichen jars drie frier jargedinge mit seinen wissonngen zu dem jargeding vnnd wissonngen ein jeder hoebsman vnd gemeyner zu khoemmen schuldigh vnnd verbundenn yst Vnnd so einer dahin nit queme vnnd vngehorsam vßplebe der soll noch scheffenn erkentenus boeß gebenn vnnd in denn selbigenn frien Jargedingen vnnd wissongen soll ein iglicher dem mangeln vnnd prestenn were ein anndrer vor scheffenn vnnd gerichte des orts annemen vnnd verheißenn, vßgenomen Criminale vnnd denn leib belangenn welche dem voegthernn vnnd Lanntfurstenn zurechtfertigenn vnnd zustraeffenn eygnet. [67])

65) Anderwärts kann heißen an einem andern Ort und auch zu einer andern Zeit, also wiederum. Letztere Bedeutung mag hier den Vorzug verdienen.

66) „Wiesenn vnnd erkennen auch obgemelten Scheffen das die obgemelten gebennet frie muelle glich dem haus vnnd der woenungh gefrieheit vnnd so ein gebenter man oder frauwen inwoner vnnd hindersasse sein freuchte vnnd korn in die moele zu mallenn braecht vnnd alsdann in der moelen nit gemallen muecht noch kunte, So soll der gebenter man oder frauwen ein broeth lihenn vnnd noch dem noch eins vnnd so er oder sie abermals in die muelen nit gemallen muechte vnnd verhundert wurde, sollenn sie vrloeff heischenn vnnd an anndre ortenn mallen so langh sie in obgemelter moelen zumallen verhindert wordenn vnnd nit langer.“

Scheffenweisthum von Gostingen.

67) Vor das Gericht des Vogts oder Hochgerichtsherrn gehörten schwere Verbrecher, an denen, wenn man ihrer habhaft werden konnte, strenge und sehr rasche Justiz geübt wurde. Aber nicht blos Schuldige, sondern auch Unschuldige konnte der Verdacht verfolgen, und darum hatte man denn im Mittelalter eine Einrichtung, die bei dem harten und schnellen Verfahren der Gerichte eine große Wohlthat für die Menschheit war. Wir meinen die Asyle oder Freistätten, die man fast in jedem Gerichtshofe antraf, wovon jedoch im Weisthum von Lintgen gar keine Rede ist.

Nachstehend das Asyl von Gostingen:

„Erkhennen vnnd wiesenn auch obgemeltenn scheffen eim erwirdigenn hernn apt vnd seim gotzhaus sent maximins cloesters ein frie hauß vnnd Hoeff zu Goistingen der maeß vnnd ordennongh gefrieheit vnnd bgnadet, so ein myßtedigh menschs denn leib vnnd leben vermacht hette vnnd in bemeltenn frie behussonngh vnnd wonnongh vngehempt khoemmen khunde vnnd frieheit such, soll er drie tage vnnd sexze woechgenn frieheit habenn vnnd noch denn sexze woechenn vnnd drien tagenn so der arme menschs

Vonn allenn denen hoebs hoeffenn welche in dem hoeffe Lynnich vff dem frienn jargedinge vnnd yren wyffenungen vermacht vnnd genugt werdenn sullen die ein erwirdigenn herrn apt sandt maximus cloisters als gronndtherrn zu Lynnich allein vnnd nemants gemeyn, zunemen gepuren, on allen intragh.

Vernner soll auch ein erwirdiger her apt als gronndther vff eim iglichem frienn jargedinge denn scheffenn vnnd gerichtenn denn maglichenn koesten noch scheffen erkentenus gehenn vnnd vernugen [68])

Vnnd obe sich were das ein gerichts manne oder scheffe thotes abginghe: So sollenn die scheffenn vnnd gericht einen anndren mit willenn vnnd wissenn eins erwirdigenn herrn apts als gronndthern erweleu vnnd keysenn alles noch vblingh vnd gewonheit des hoeffs vnnd soll obgemelter erwirdiger her apt die scheffen vnnd gericht zu machen vnnd zu entmachen, zu setzen vnnd zuentsetzen habenn vnnd nemant anders.

Erkhennen auch obgemelten Scheffenn das kein gemeyner man oder inwoenner oder anndre wer der were in dem Hoeff zu Lynnich wein veyle habenn soll noch magh, er sie dann durch des gronndtherrn meyer vnnd gerichte zu Lynnich gesatzt vnnd zuverkauffen geschaetzt [69])

---

drie schrede vor denn hoeff vnnd weder in khoemmen kumbe, soll er abermals so lanngh frieheit habenn, vnnd das so vfft der gestalt bescheenn mochte.

68) Der Scheffenlohn für Abhaltung des Jahrgedinges war verschieden. In Gostingen erhielten die Scheffen von jedem der drei Jahrgedinge zwei Sester Wein.

Beschreibung des Scheffenessens von Ollingen.

„Erkennen und wyssenn auch obgemelte Scheffen vnnd gericht vermitz gethaenen eydenn vnnd pflichtenn Das ein erwirdiger her apt zu sannt maximyn als grundther soll vnnd magh innen alle jare vff sannt Andrees tagh gebenn ein essenn in aller massenn so wie ein Jeder scheffenn obgemelten gotzhaus von sannt maximyn zu Ollingen so er scheffenn gemacht wird zugeben pflichtigh. Zuwyssenn so wannehe ein scheffen sein essenn gibt, so khommen meins herrn apts meyher zu Ollingen mit seiner frauwen vnnd ein Jeder scheffenn obgemeltenn gotzhaus mit seiner frauwen vnnd des obgemeltenn gotzhaus forster allein denn selbigenn gebe man vnnd sie innen zugeben schuldigh zum ersten erbes mit speck, Rintfleis mit moestaert, Bruelinck (mittell. bruellae, id est intestina, Kuttelflecke) mit einer geller bruehen Riß mit puluer (wahrscheinlich eine Art Gewürzpulver), gepraedenn hoenner vnnd schwinnen brabenn, zweierley mueß, zweierley broet, zweierley keess, zweierley berenn vnnd wein sonnder lacke vnnd erkennen auch damit so ein obgemelter her apt grundther, denn vorgemelten scheffenn nit das essenn gebenn wolt so mag seine erwird das essenn an eim jeder scheffe mit eim sommern (Simmer, entstanden aus Sumber, s. d. alth. sumpir, sumbri, eigentlich ein Korb, esn oberd. Getreidemaß, in Franken = zwei Metzen, im Wirtemberg. = vier Vierlinge oder $^1/_8$ Scheffel, in Nürnberg = 16 Metzen; hier war es wahrscheinlich $^1/_4$ Malter) weyssen, vnnd an dem meyer mit eim sommern weyssen, vnnd an dem forster obgemelt mit einer ferncelln (Ein Viertel von einem Getreidemaß, bei uns bezeichnet das Wort jetzt $^1/_8$ Malter) weyssenn, alle jars abkauffenn vnnd bezallen vnnd das essenn dan nit geben.

69) Ueber den Weinverkauf geben wir noch Folgendes aus dem Scheffenweisthum von Oberdonven: Vernner erkennen vnnd wiesenn obgemelte scheffen vermitz gethaenem eidt vnnd pflicht das sie die scheffenn vnnd gericht zu oberdonyban haben von wegenn vnnd in namen eins obgemeltenn erwurdigenn hernn apts als lehenn vnnd grundthern denn weinschanck vff obgemeltenn hernn apts voigtdienn zusetzenn vnnd vff zuthun vnnd der mais vnnd gestalt so ein gehoeber in dem ban ignen wein wachssenn het, den magh er on satzonngh dero scheffen vßzappen vnnd mit des grundthern wissen, wie von alters verkauffen So aber einer wein vmb sein gelte vnnd pfennincke werdt an sich kaufft vnnd denn in dem Dorff vnnd ban dompfan vßzappenn vnnd schennckenn woll denn sollenn jme obgemelten scheffen vnnd gericht nach werde vnnd wie der kauff ist zemlich das der

Nochmals wiesenn vnnd erkhennen obgemelten Scheffen Ein herenn vnnd Lanndtfurſten des furſtenthumps Lucemborgh, vor einen rechtenn voegt- ſchirm vnnd gewalthernn zu Lynnich vnnd ſollen derowegenn des obgemeltenn erwirdigenn hernn apts als grondthern bemeltenn orts Lynnich, amptmann vnnd beuelhaber, eins jedern jars dem vorgeſchrebenn voegthernn, vor voegtrecht in die burgh zu Lucemborgh leberenn gebenn vnnd hantrichen vier vnnd zwenntzig feſter khornus vnnd vier vnnd zwenntzig feſter habern vnnd nuhen Schillinck vſſer dem Hoeff Lynnich

Darumb ſoll der Voegther vnnd Lanndtfurſt Einen Erwirdigenn hernn apt vnnd ſein gericht auch die arme leutte in dem hoeb zu Lynnich vor aller gewalt ſchirmen hannthaben vnnd ſchützenn die vbungh gepranch vnnd altem herkhoemmen, vnnd die ſcheffen vrtheill pleibenn laſſen vnnd nit ferrner noch ſchwingen.

Vernner in allenn den jargedingen vnnd wyſſongen ſo in dem hoeff zu Lynnich beſeſſenn vnnd gehalten werdenn: Soll des obgemeltenn voegthern meyer auch daſelbſt ſytzenn: Vmb abe hemants vnngehorſam were, vnnd gewalt driebenn wolt das alles ennſtlich abzuſtellen zuſchirmen vnnd zuſchutzen: Darumb ſol ein grondther des voegtherrn meyer glich denn ſcheffenn vff bemeltenn tagh denn koeſtenn geben.

Soelich richtlich erkantennus vnnd weyſtumb haben die obgemelten ſcheffenn vnnd gericht die prenn eydenn vnnd pflichtenn gethan vermege altemkhoemes vbung vnnd gepraucks als ſie bracht vffentligh getban, darbie plebenn, vnnd verharttenn. Vber ſoelichs alles hat der obgemelter wirdiger vnnd geyſtlicher her johannes Lemen von merell profeſſ. moenich vnnd keiner in namen vnnd vonn wegenn obgemeltenn erwirdigenn hern apts vnnd ſendt maximyns cloeſters obgemelt, vor den ermeltenn ſcheffenn vnnd gericht, jnbeiſein des voegtherrn meyers gewoinlich vrkundt geben vnnd von mir vffenbaren, vnndergeſchrebenn notario in gegenwertigheit aller Hoebsmanne vnnd jnwoenner, eins oder mehe jnſtrumentum vnnd zeugnus brehffe zumachenn begert vnnd geſunnen.

Beſchegenn vff jar vre platz monat vnnd tagh obgemeltenn.

Vnnd wannbt ich Otto meyer vonn poelich.

---

wein hit zu buer verkaufft werde auch der arme man daran nit verlere ſetzenn vnnd mit maximyns müſſen vfthun vnnd das alles wie vonn alters.

Vnnd ſo einer daran ſeumich vnnd widerſtrebigh vnnd vngehorſam were, denn wein wie obg. nit wolle laſſenn ſetzenn noch des grundthern maß nit vbenn vnd ſich alſo freuelich erzeigt Denn wiesenn vnnd erkennen obgemelte Scheffenn in die boeß zehenn Wyßpfenick eim obgemeltenn hernn apt als grund- vnnd lehen hernn vngeſeumt zuuernugen Vnnd ſol man jme alwegh ſo vfft vnnd dick er denn wein obgemelter ordenungh nit zappen noch ſchennckenn wolt die maeß nemen vnnd vmb die bouß anlangen vnnd von jme forderenn

Vnnd ſollenn angemaſte Scheffenn vnnd gericht denn wein wie vonn alters zuſetzen vonn eim iglichem vaß groß oder klein zwene feſter weins nemen vnnd haben.

Studienplan für das Schuljahr 1854—1855.

PLAN D'ÉTUDES POUR L'ANNÉE SCOLAIRE 1854—1855.

Gegenstände des Unterrichtes. / OBJETS D'ENSEIGNEMENT.		Vorbereitende Klasse. Classe préparatoire.	Vermischte Klassen. — Classes mixtes. VI. Humanioren. Cours humanitaires.	VI. Ackerbau und Gewerbe. Cours agricoles et industriels.	VI. Gemeinschaftliche Curse. Cours communs.	V. Humanioren. Cours humanitaires.	V. Ackerbau und Gewerbe. Cours agricoles et industriels.	V. Gemeinschaftliche Curse. Cours communs.	Humanioren. — CLASSES humanitaires. IV.	III.
Religion.	Religion.	2	"	"	2	"	"	2	2	2
Deutsch.	Allemand.	6	"	"	4	"	"	3	2	2
Französisch.	Français.	10	"	2	5	"	2	3	2	2
Lateinisch.	Latin.	"	9	"	"	9	"	"	8	8
Griechisch.	Grec.	"	"	"	"	3	"	"	4	4
Mathematik.	Mathématiques.	5	"	2	3	"	"	3	3	3
Geschich. u. Geog.	Histoire et Géogr.	2	"	"	2	"	"	2	2	2
Naturgeschichte.	Histoire naturelle.	"	"	2	"	"	2	"	2	2
Schönschreiben.	Calligraphie.	2	"	1	"	"	"	"	"	"
Chemie.	Chimie.	"	"	"	"	"	2	"	"	"
Physik.	Physique.	"	"	"	"	"	1	"	"	"
Ackerbau	Agriculture.	"	"	"	"	"	2	"	"	"
Geomet. Zeichnen und Feldmessen.	Dessin géométr. et arpentage.	"	"	"	"	"	2	"	"	"
Buchhaltung.	Tenue des livres.	"	"	2	"	"	1	"	"	"
Verbindliche Stunden.	Heures obligatoires.	27	9	9	16	12	12	13	25	25
Zeichnen.	Dessin.	3	"	"	3	"	"	3	3	3
Gesang.	Chant.	2	"	"	2	"	"	2	2	2
Turnen.	Gymnastique.	3	"	"	3	"	"	3	3	3
Agronomie.	Agronomie.	"	"	"	2	"	"	2	2	2
Nicht verbindliche Stunden.	Heures non obligatoires.	8	"	"	10	"	"	10	10	10
Silentium im Sommer.	Silence en hiver.	14	"	"	14	"	"	14	14	14
Silentium im Winter.	Silence en été.	20	"	"	20	"	"	20	20	20

Vertheilung der Lehrstoffe

unter die Professoren, mit Angabe der Lehrstunden eines Jeden.

Professoren.	Stoffe.	Klassen.	Stunden.	Total der Stunden.
Hr. Biver.	Arithmetik.	Vorbereitkl.	5	19
	id.	VI	3	
	Mathematik.	V	3	
	id.	IV	3	
	id.	III	3	
	id.	VI[1]	2	
Hr. Faber.	Landwirthschaft.	V	2	20
	Agronomie.	VI, V	2	
	id.	IV, III	2	
	Chemie.	V	2	
	Physik.	V	1	
	Naturgeschichte.	VI	2	
	id.	V	2	
	id.	IV	2	
	id.	III	2	
	Buchhaltung.	VI	2	
	id.	V	1	
Hr. Mongenast.	Deutsch.	VI	4	20
	id.	V	3	
	id.	IV	2	
	id.	III	2	
	Latein.	V	9	
Hr. Scheer.	Religion.	Vorbereitkl.	2	20
	id.	VI	2	
	id.	V	2	
	id.	IV	2	
	id.	III	2	
	Geschichte und Geographie.	Vorbereitkl.	2	
	id.	VI	2	
	id.	V	2	
	id.	IV	2	
	id.	III	2	
Hr. Stehres.	Deutsch.	Vorbereitkl.	4	24
	Französisch.	III	2	
	id.	VI, V[1]	2	
	Latein.	IV	8	
	id.	III	8	

Professoren.	Stoffe.	Klassen.	Stunden.	Total der Stunden.
Hr. Weis.	Deutsch.	Vorbereitkl.	6	22
	Französisch.	ib.	10	
	Griechisch.	V	3	
	Calligraphie.	Vorbereitkl.	2	
	ib.	VI	1	
Hr. Weydert.	Latein.	VI	9	22
	Griechisch.	IV	4	
	ib.	III	4	
	Geom. Zeichnen u. Landmess.	VI	2	
	Zeichnen.	Alle Klassen.	3	
Hr. Peulen.	Französisch.	VI	5	10
	ib.	V	3	
	ib.	VI	2	
Hr. Tischer.	Vokal-Musik.	VI, V, IV, III	2	4
	ib.	Vorbereitkl.	2	
Hr. Gutschke.	Turnen.	Alle Klassen.	3	3

Programm der Lehrkurse.

A. Verbindliche Curse.

I. Vorbereitungs-Klasse.

Christkathol. Religionsunterricht. Geschichte des alten Testaments. Handbuch: Wies, biblische Geschichte. Katechismus für das Apostolische Vikariat Luxemburg. (2 Stunden. — In deutscher Sprache.) H. Scheer.

Programme des Cours.

A. Cours obligatoires.

I. Classe préparatoire.

DOCTRINE CHRÉTIENNE CATHOLIQUE. L'histoire de l'ancien testament. Manuel: Wies, biblische Geschichte. Le catéchisme diocésain. (2 heures. — En langue allemande.) M. Scheer.

Deutsche Sprache.

a) Grammatik: die Rechtschreibung, die Satzzeichnung, die Wortarten, die Sätze. Handbuch: Götzinger's Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre in Regeln und Aufgaben, 5. Aufl. b) Uebungen: Lesen, Erklärung und Zergliederung ausgewählter Lesestücke, Vortrag memorirter Stücke aus dem Lesebuch von H. Stehres. Diktiren, leichte Aufsätze und grammatische Uebungen. (6 Stunden. — In deutscher Sprache.) H. Weis.

Specialcurs für die französischen Schüler.

a) Uebungen im Lesen; b) Grundregeln der deutschen Sprache; c) Uebungen aus dem Deutschen ins Französische, und umgekehrt, nach dem Elementarbuch der deutschen Sprache von Möhl. (4 St. — In französischer Sprache.) H. Stehres.

Französische Sprache.

a) Grammatik: Leseregeln und vollständige Formenlehre. Handbuch: Vollständiges Handbuch der französischen Sprache von H. Stehres. b) Uebungen: Uebersetzung aus dem deutschen ins Französische. Handbuch von H. Stehres. Uebersetzung aus dem Französischen ins Deutsche und grammatische Analyse. Handbuch: Französisches Elementarbuch von H. Stehres. Dictiren, Lesen und Memoriren. (10 St. — In französischer Sprache, so viel wie möglich.) H. Weis.

Arithmetik.

Die Numeration. Die vier Species in ganzen Zahlen. Die Theilbarkeit der Zahlen. Der kleinste Multipel und der größte gemeinschaftliche Theiler. Die gemeinen Brüche. Die Decimal-Brüche und das metrische Maß und Gewicht. Die Regel de Tri, die Gesellschaftsregel und die

LANGUE ALLEMANDE.

a) Grammaire: Les règles de l'ortographe, les règles de la ponctuation, les parties du discours, la Syntaxe. Manuel: Götzinger's Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre in Regeln und Aufgaben. 5. édition. b) Exercices: Lecture, explication et analyse de morceaux choisis, exercices de déclamation de morceaux appris par cœur dans le livre de lecture par M. Stehres. Dictées, sujets de composition faciles et exercices de grammaire. (6 h. — En langue allemande) M. Weis.

COURS SPÉCIAL POUR LES ÉLÈVES FRANÇAIS.

a) Exercices de lecture; b) règles élémentaires de la langue allemande; c) thèmes allemands-français et français-allemands d'après le cours élémentaire de langue allemande par Möhl. (4 h. — En langue française.) M. Stehres.

LANGUE FRANÇAISE.

a) Grammaire: Règles de lectures et lexicologie complète. Manuel: Vollständiges Handbuch der französischen Sprache, par M. Stehres. b) Exercices de traduction de l'allemand en français. Manuel par M. Stehres. Exercices de traduction du français en allemand et analyse grammaticale. Manuel: Französisches Elementarbuch par M. Stehres. Dictées. Lecture et exercices de mémoire. (10 h. — En langue française pour autant que possible.) M. Weis.

ARITHMÉTIQUE.

La numération. Les quatre premières opérations en nombres entiers. La divisibilité des nombres. Le moindre multiple et le plus grand commun diviseur. Les fractions décimales et le système métrique. Les règles de trois, de société et d'intérêt. Manuel: Noel's Arithme-

Zinsrechnung. Handbuch: Noel's Arithmetik übersetzt von Mayß, 2. Auflage. (5 St. — In deutscher Sprache.) H. Biver.

Geographie.

Elementarbegriffe der mathematischen, physischen und politischen Geographie, Uebersicht von Europa. Handbuch von Kammerer. (2 St. — In deutscher Sprache.) H. Scheer.

Schönschreiben.

Regeln und Uebungen nach Scheid's Vorlegeblättern. (2 St. — In deutscher Sprache.) H. Weis.

II. Gymnasial-Klassen.

VI. Klasse.

Christl. Religionsunterricht.

Die Geschichte des neuen Testamentes. Handbuch: Wies' biblische Geschichte. Der Diozesankatechismus. (Fortsetzung des in der Vorbereitungsklasse begonnenen Unterrichtes.) (2 St. — In deutscher Sprache.) Hr. Scheer.

Deutsche Sprache.

a) Götzinger's Sprachlehre, 7. Aufl. Die Wortlehre bis IV. Hauptstück, das Faßlichste aus der Satzlehre, die Rechtschreibungslehre; die hierauf bezüglichen Aufgaben werden theils mündlich, theils schriftlich bearbeitet; kleinere Aufsätze, Versuch im Briefstyl. — b) Lesebuch von A. Lüben und Nacke, III. Theil, 2. Aufl., 1853, Lesen, Erklären und Vortragen ausgewählter Stücke. (4 St. — In deutscher Sprache.) H. Mongenast.

Französische Sprache.

a) Grammatik: Wiederholung der schwierigsten Formenlehre, übersetzt von Mayß, 2. Aufl. (5 h. — En langue allemande.) M. Biver.

GÉOGRAPHIE.

Notions élémentaires de la géographie mathématique, physique et politique, aperçu de l'Europe. Manuel de Kammerer. (2 h. — En langue allemande.) M. Scheer.

CALLIGRAPHIE.

Règles et exercices d'après les modèles de M. Scheid. (2 h. — En langue allemande.) M. Weis.

II. Classes gymnasiales.

VIe. CLASSE.

DOCTRINE CHRÉTIENNE CATHOLIQUE.

L'histoire du nouveau testament. Manuel: Wies' biblische Geschichte. Le grand catéchisme diocésain. (Continuation du cours de la classe préparatoire.) (2 h. — En langue allemande.) M. Scheer.

LANGUE ALLEMANDE.

a) Grammaire de Gœtzinger, 7. édition. La lexicologie, jusqu'au chapitre IV, les parties les plus faciles de la syntaxe, l'ortographe; les exercices y relatifs seront faits partie par écrit, partie oralement; exercices de composition et premiers essais dans le style épistolaire. b) Livre de lecture, par A. Luben et Nacke, III. partie, 2. éd. 1853, lecture, explication et déclamation de morceaux choisis. (4 h. — En langue allemande.) M. Mongenast.

LANGUE FRANÇAISE.

a) Grammaire: Répétition de la lexicolo-

rigsten Punkte der Wortlehre; grammatische u. logische Analyse; Interpunktion; die leichtesten Regeln der Satzlehre. Handbuch: Cours de langue maternelle, par Braun et traité d'analyse logique par M. Stehres. b) Uebungen: Gedächtniß-, Lese- und Dictir-Uebungen; deutsche Uebersetzung und Erklärung ausgewählter Lesestücke; leichte und kurze französische Aufsätze. Handbuch: Berquin, l'ami des enfants et des adolescents. (5 St. — In französischer Sprache.)

H. Peulen.

Lateinische Sprache.

a) Grammatik: Lexigraphie bis zur Ableitungslehre nach Siberti's Grammatik für die untern Klassen. b) Uebungen von Spieß, II. Abschnitt, für Quinta: Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und Französische, und aus dem Deutschen ins Latein. (9 St. — In französischer und deutscher Sprache.)

H. Weydert.

Arithmetik.

Wiederholung der ganzen Zahlen, der gemeinen Brüche, der Decimalbrüche und des neuen Maßsystemes; die complexen Zahlen, die Regel de Tri und die Gesellschaftsregel; die Zinsen-, Wechsel-, Disconto- und Rabatrechnung; die Mischungsregel; die Proportionen. Handbuch: Leçons d'arithmétique, par Cirodde, 11. Ausg. (3 St. — In französischer Sprache.)

H. Biver.

Geschichte und Geographie.

Alte Geschichte der Völker Asiens und Geographie. Handbuch: Grundriß der Geographie und Geschichte der alten, mittlern und neuern Zeit, für die untern Klassen höherer Lehranstalten, von W. Pütz, 1. Abthlg., Coblenz, bei Bädecker, 1846.

Ausführliche Geographie Europa's. Handbuch wie in der VII. (2 St. — In deutscher Sprache.)

H. Scheer.

gie dans ses difficultés; la double analyse; ponctuation; les règles les plus faciles de la syntaxe. Manuel: Cours de langue maternelle par Braun et traité d'analyse logique par M. Stehres. b) Exercices: Exercice de mémoire et de lecture; dictées; traduction du français en allemand et explication de morceaux choisis; exercices de rédaction. Manuel: Berquin, l'ami des enfants et des adolescents. (5 h. — En langue française.)

M. Peulen.

LANGUE LATINE.

a) Grammaire: Lexigraphie jusqu'à la dérivation des mots, d'après la grammaire de Siberti pour les classes inférieures. b) Exercices de Spiess, 2e. partie: Traduction orale et par écrit du latin en allemand et en français et de l'allemand en latin (6 h. — En langue allemande et française.)

M. Weydert.

ARITHMÉTIQUE.

Répétition des nombres entiers, des fractions ordinaires, des fractions décimales et du système métrique; nombres complexes, règles de trois, de société, d'intérêts, de change, d'escompte, de tare et d'alliage; théorie des proportions. Manuel: Leçons d'arithmétique, par Cirodde, 11e édition. (3 h. — En langue française.)

M. Biver.

HISTOIRE ET GÉOGRAPHIE.

Histoire ancienne des peuples de l'Asie et Géographie. Manuel: Grundriß der Geographie und Geschichte der alten und mittlern Zeit für die unteren Klassen höherer Lehranstalten, von W. Pütz, 1. Abthlg.; Coblenz, bei Bädecker, 1846.

Géographie détaillée de l'Europe. Même Manuel qu'en VII. (2 h. — En langue allemande.)

M. Scheer.

V. Klasse.

Christkathol. Religionsunterricht.

Die Gebräuche der Kirche. Handbuch: Terklau, der Geist des kathol. Cultus. Wien 1850. Der Diozesankatechismus. [Fortsetzung.] (2 St. — In deutscher Sprache.) H. Scheer.

Deutsche Sprache.

a) Götzinger's Sprachlehre, 7. Aufl.: Fortsetzung und Schluß der Wortlehre, Satzlehre bis III. Abschnitt, die Stammverwandtschaft der Präpositionen mit den dahin einschlagenden Uebungen, kleine Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. b) Lesebuch von A. Lüben und Nacke, IV. Theil, 2. Aufl. 1853; Lesen, Erklären und Vortragen ausgewählter Stücke. (3 St. — In deutscher Sprache.) H. Mongenast.

Französische Sprache.

a) Grammatik: Summarische Wiederholung der Formenlehre; die Satzlehre und Satzfiguren; Wortbedeutungen, Interpunktion, logische Analyse; die auffallendsten gleichlautenden und stammverwandten Wörter. Handbuch: Grammaire complète de Poitevin, et traité d'analyse logique, par M. Stehres. b) Uebungen: Gedächtniß- und Leseübungen; deutsche Uebersetzung und Erklärung ausgewählter Stücke in Telemach; französische Uebersetzung des 3. Theiles in Wolff's Lesebuch; leichte Aufsätze. (3 St. — In franz. Sprache.) H. Peulen.

Lateinische Sprache.

a) Siberti's Elementargrammatik, 7. Aufl.: Wiederholung der regelmäßigen Formen; die unregelmäßigen Formen; die Wortbildung der nomina und verba und die Partikeln; Hauptregeln der Syntaxe. b) Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Spieß' Uebungsbuch für Quinta; Epitome rerum graecarum, von Lefranc, 2.

V. CLASSE.

DOCTRINE CHRÉTIENNE CATHOLIQUE.

Les cérémonies de l'Eglise. Manuel: Terklau, der Geist des katholischen Kultus; Wien, 1850. Le catéchisme diocesain. [Suite.] (2 h. — En langue allemande.) M. Scheer.

LANGUE ALLEMANDE.

a) Grammaire de Gœtzinger, 7e éd.: Suite et fin de la lexicologie, syntaxe jusqu'à la III. partie, la synonymie des prépositions avec les exercices y relatifs, petites narrations, descriptions, lettres. b) Livre de lecture par A. Luben et Nacke, IV partie, 2e édition 1853: Lecture, explication et déclamation de morceaux choisis. (3 h. — En langue allemande.) M. Mongenast.

LANGUE FRANÇAISE.

a) Grammaire: Répétition sommaire de la lexicologie, la syntaxe et les figures de syntaxe; acception, ponctuation, analyse logique; homonymes et synonymes. Manuel: Grammaire complète de Poitevin et traité d'analyse logique par M. Stehres. b) Exercices: Exercice de lecture et de mémoire; traduction et explication de morceaux choisis dans Télémaque; traduction en français de la 3e partie du recueil d'exercices de traduction par Wolff; rédactions faciles. (3 h. — En langue française.) M. Peulen.

LANGUE LATINE.

a) Grammaire de Siberti, 7e édition: Récapitulation des formes régulières; les formes irrégulières; la dérivation des noms et des verbes et les particules; les règles principales de la syntaxe. b) Traduction orale et par écrit de l'allemand en latin des exercices de Spiess: Uebungsbuch für Quinta; Epitome rerum græcarum par Lefranc, 2e édition, fables de

Aufl., Fabeln von Phaedrus. (9 St. — In deutscher und französischer Sprache)

H. Mongenast.

Griechische Sprache.

Elementargrammatik der griechischen Sprache, von Kühner: Die Formenlehre mit den Uebersetzungen bis zum verbum contractum einschließlich. (3 St. — In deutscher Sprache.)

H. Weis.

Mathematik.

a) Algebra: Einleitung; die vier Rechnungsarten; Zerlegung in Factoren; algebraische Brüche; Gleichungen und Aufgaben des ersten Grades mit einer Unbekannten. Handbuch: Traité élémentaire d'Algèbre, par Choquet et Mayer. b) Geometrie: Erstes und zweites Buch der Geometrie von Catalan. (3 St. — In franz. Sprache.) H. Biver.

Geschichte und Geographie.

Geschichte der Egypter und Karthager; Einleitung zur griechischen Geschichte. Handbuch wie in der VI. (2 St. — In deutscher Spr.)

H. Scheer.

IV. Klasse.

Christkathol. Religionsunterricht.

Einleitung in die heil. Schrift; Erklärung ausgewählter Stücke aus dem neuen Testamente. Der Diozesankatechismus. [Schluß.] (2 St. — In deutscher Sprache) H. Scheer.

Deutsche Sprache.

a) Götzinger's Sprachlehre, 7. Aufl., Fortsetzung und Schluß der Satzlehre mit den Aufgaben; besondere Uebungen im Periodenbau nach Satz- und Periodenbildern; Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Briefe. b) Lesebuch von A. Lüben und Nacke, V. Theil, 2. Aufl. 1833: Lesen, Erläutern und Zergliedern

Phèdre. (9 h. — En langue allemande et française.) M. Mongenast.

LANGUE GRECQUE.

Grammaire élémentaire de la langue grecque par Kuhner: La lexicologie avec les exercices jusqu'aux verbes contractés inclusivement. (3 h. — en langue allemande.)

M. Weis.

MATHÉMATIQUES.

a) Algèbre: Introduction à l'algèbre; les quatre premières opérations; décomposition en facteurs; fractions algébriques; équations et problèmes du 1er degré à une inconnue. Manuel: Traité élémentaire d'Algèbre par Choquet et Mayer. b) Géométrie: le 1er et 2d livre de la géométrie de Catalan. (3 h. — En langue française.) M. Biver.

HISTOIRE ET GÉOGRAPHIE.

Histoire des Egyptiens et des Carthaginois; introduction à l'histoire de la Grèce. Même manuel qu'en VI. (2 h. — En langue allemande.)

M. Scheer.

IV. CLASSE.

DOCTRINE CHRÉTIENNE CATHOLIQUE.

Explication de morceaux choisis du nouveau testament, précédé d'une introduction générale à l'étude de l'écriture sainte. Le catéchisme diocésain. [Fin.] (2 h. — En langue allem.)

M. Scheer.

LANGUE ALLEMANDE.

a) Grammaire de Gœtzinger, 7e éd.: Suite et fin de la syntaxe avec les exercices y relatifs. Exercices particuliers dans la construction de périodes d'après des formules données; narrations, descriptions, tableaux, lettres. b) Livre de lecture par A. Luben et Nacke, V. partie, 2e éd. 1853: Lecture, explication et analyse de

ausgewählter Stücke, Deklamationsübungen. (2 St. — In deutscher Sprache.)

H. Mongenast.

Französische Sprache.

Grammatik: Wiederholung der schwierigsten Regeln der Satzlehre; ausführlichere Synonymik. Uebungen: a) Französische Uebersetzung ausgewählter lateinischer Bruchstücke, als: Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. b) Deutsche Uebersetzung französischer Lesestücke, (Erzählungen, Beschreibungen, Briefe) aus: Traité de littérature par Noël et La Place; Gedächtniß- und Deklamirübungen; Aufsätze. (2 St. — In französischer Sprache.)

H. Peulen.

Lateinische Sprache.

a) Grammatik: Regeln der Syntax ohne die Anmerkungen, nach Siberti. b) Uebersetzungen aus dem Französischen ins Lateinische. c) Uebersetzungen ins Französische aus Corn. Nepos und Caesar de Bello Gallico. (8 St. — Abwechselnd in beiden Sprachen.)

H. Stehres.

Griechische Sprache.

a) Kühner's Elementargrammatik: Fortsetzung der Formenlehre und die ersten Regeln der Syntax. b) Jakobs Elementarbuch: Fabeln und Anekdoten, mythologische Notizen und Erzählungen. (4 St. — In deutscher Sprache.)

H. Weydert.

Mathematik.

a) Algebra: Wiederholung und Fortsetzung der Gleichungen und Aufgaben des 1. Grades mit einer und mehren Unbekannten; allgemeine Gleichungen des 1. Grades und Discussion mehrer Aufgaben; Ungleichheiten; Ausziehen der Quadratwurzel und Rechnen mit Wurzelgrößen. Handbuch: Choquet. b) Geome-

morceaux choisis, déclamation. (2 h. — En langue allemande.)

M. Mongenast.

LANGUE FRANÇAISE.

a) Grammaire: Récapitulation des règles les plus difficiles de la syntaxe d'après la grammaire de Poitevin; étude plus approfondie des synonymes français. Exercices: a) Traduction en français de morceaux choisis dans les auteurs latins tels que narrations, descriptions, lettres. b) Narrations, descriptions et lettres, choisies dans les leçons de littérature par Noël et La Place; exercices de mémoire et de déclamation, rédactions. (2 h. — En langue française.)

M. Peulen.

LANGUE LATINE.

a) Grammaire: Règles de la syntaxe d'après Siberti, les remarques non-comprises. b) Exercices de traduction du français en latin. c) Traduction du latin en français. Corn. Nepos et Caesar de Bello Gallico. (8 h. — Alternativement dans les deux langues.)

M. Stehres.

LANGUE GRECQUE.

a) Grammaire élémentaire de Kuhner: Continuation de la lexicologie et les premières règles de la syntaxe. b) Chrestomathie grecque de Jacobs: Fables et anecdotes, notices et narrations mythologiques. (4 h. — En langue allemande.)

M. Weydert.

MATHÉMATIQUES.

a) Algèbre: Répétition et continuation des équations du premier degré à une ou plusieurs inconnues; équations générales du premier degré et discussion de plusieurs problèmes; inégalités; extraction de la racine carrée et calcul des radicaux du second degré. Manuel: Choquet. b) Géométrie: Répétition, le 3e

trie: Wiederholung; das dritte Buch der Geometrie von Catalan. (3 St. — In franzöſiſcher Sprache. H. Biver.

Geſchichte und Geographie.

Kurze Wiederholung der Lehrgegenſtände der 2 vorigen Klaſſen; ausführliche Geſchichte Griechenlands; Geſchichte des macedoniſchen Reiches und der Staaten, die aus deſſen Zerſtückelung hervorgegangen, bis zur Oberherrſchaft Rom's. Handbuch der V. (2 St. — In deutſcher Sprache.) H. Scheer.

Naturgeſchichte.

Histoire naturelle des écoles primaires par Lasaulce, 2. Aufl., 1. und 2. Theil und die Hefte und Tabellen des Lehrers. a) Zoologie: Allgemeine Betrachtung der organiſchen Körper; allgemeiner Ueberblick der thieriſchen Organe und Funktionen; Claſſification der Wirbelthiere. b) Botanik: Allgemeine Betrachtungen, Organographie; Claſſification nach dem Linee'ſchen Syſteme. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Faber.

livre de la géométrie de Catalan (3 h. — En langue française.) M. Biver.

HISTOIRE ET GÉOGRAPHIE.

Récapitulation sommaire de ce qui a été enseigné dans les deux classes précédentes; histoire détaillée de la Grèce; histoire de l'empire macédonien et des Etats qui s'en sont formés, jusqu'à leur domination par les Romains. Même manuel qu'en V. (2 h. — En langue allemande.) M. Scheer.

HISTOIRE NATURELLE.

Histoire naturelle des écoles primaires par Lasaulce, 2e éd., 1re et 2e partie, cahiers et tableaux du professeur: a) Zoologie: notions générales sur les corps organisés; aperçu général des organes et fonctions; classification des animaux vertébrés. b) Botanique: Notions générales, organographie; classification d'après le système de Linnée. (2 h. — En langue française.) M. Faber.

III. Klaſſe.

Chriſtkathol. Religionsunterricht.

Religionslehre: Einleitung, Gott, die Schöpfung, die Sünde. Die Schüler können ſich entweder des Handbuches von Martin oder von Probſt bedienen. (2 St. — In deut. Sprache.)

S. Schaar.

III. CLASSE.

DOCTRINE CHRÉTIENNE CATHOLIQUE.

Science de la religion: Introduction, Dieu, la création, le péché. Les élèves peuvent se servir soit du manuel de Probst, soit de celui de Martin. (2 h. — En langue allemande.)

M. Schaar.

fique de la littérature, par Lefranc; über den Styl und den Aufsatz. b) Uebungen: Schilderungen, Fabeln, Charakterschilderungen, sowohl in gebundener als ungebundener Rede; leçons de littérature par Noël et la Place; Uebungen im freien Vortrag; Stylübungen. (2 St. — In französischer Sprache.) H. Stehres.

Lateinische Sprache.

a) Grammatik: Die Regeln der Syntax mit den Anmerkungen; Prosodie und Metrik nach Siberti. b) Uebungen über sämmtliche Regeln der Syntax aus dem Französischen in's Lateinische. c) Uebungen in der lateinischen Versification nach Friedemann's praktischer Anleitung für mittlere Gymnasialklassen. d) Uebersetzung in das Französische aus folgenden Autoren: Titus Livius, Ovidius, Virgilius. (8 St. — Abwechselnd in deutscher und französischer Sprache.) H. Stehres.

Griechische Sprache.

a) Kühner's Elementargrammatik: Fortsetzung der Syntax; der homerische Dialekt. b) Jakob's Attika: Auszüge aus Xenophon und Plutarch. Homer's Odyssee, von Crusius: Die 3 ersten Gesänge. (4 St. — In deutscher Sprache.) H. Weydert.

Mathematik.

a) Die Gleichungen des 2. Grades mit einer und mehren Unbekannten; Lösung und Discussion mehrer Aufgaben. Handbuch: Algebra von Choquet. b) Geometrie: das 4. Buch der Geometrie von Catalan. (3 St. — In französischer Sprache.) H. Biver.

Geschichte und Geographie.

Römische Geschichte von der Gründung Rom's bis zum Verfall des weströmischen Kaiserreichs, mit Bezug auf die Geographie. Handbuch der IV. (2 St. — In deutscher Sprache.) H. Scheer.

tique de la littérature par Lefranc; style et composition. b) Exercices: tableaux, descriptions, fables, portraits en prose et en vers, choisis dans les leçons de littérature par Noël et La Place; exercices de déclamation; exercices de composition. (2 h. — En langue française.) M. Stehres.

LANGUE LATINE.

a) Grammaire: Règles de la syntaxe y compris les remarques; prosodie et métrique d'après Siberti. b) Exercices de traduction du français en latin sur toutes les règles de la syntaxe. c) Exercices de versification latine d'après le manuel de Friedemann pour les classes moyennes des collèges. d) Traduction en langue française des auteurs suivants: Titus Livius, Ovidius, Virgilius. (8 h. — Alternativement dans les deux langues.) M. Stehres.

LANGUE GRECQUE.

a) Grammaire élémentaire de Kuhner: Suite de la Syntaxe; le dialecte homérique. b) Les Attica de Jacobs: Extraits de Plutarque et de Xénophon. L'Odyssée d'Homère, édition de Crusius: Les 3 premiers chants. (4 h. — En langue allemande.) M. Weydert.

MATHÉMATIQUES.

Les équations du 2e degré à une et plusieurs inconnues; résolution et discussion de plusieurs problèmes. Manuel: Algèbre de Choquet. b) Géométrie: Le 4e livre de la géométrie de Catalan. (3 h. — En langue française.) M. Biver.

HISTOIRE ET GÉOGRAPHIE.

Histoire romaine depuis l'origine de Rome jusqu'à la décadence de l'empire d'Occident, en rapport avec la géographie. Même manuel qu'en IV. (2 h. — En langue allemande. M. Scheer.

Naturgeſchichte.

Histoire naturelle des écoles primaires par Lasaulce, 2. Aufl., 1. und 2. Theil, nebſt den Heften des Lehrers: a) Zoologie: Thieriſcher Organismus; Organe und Funktionen der Ernährung, des Empfindens und willkürlichen Bewegens; Claſſifizirung der Weichthiere, Gelenkthiere, Pflanzenthiere. b) Botanik: Organe und Funktionen der Ernährung und Fortpflanzung; Claſſifizirung der Pflanzen nach der natürlichen Methode; Kennzeichen der natürlichen Familien, Hauptgattungen und Arten. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.)

H. Faber.

III. Induſtriekurſe.

Die Zöglinge der mit der Anſtalt verbundenen zwei Induſtrieklaſſen beſuchen dieſelben Kurſe, wie die der VI. und V. Gymnaſialklaſſen, mit Ausnahme der alten Sprachen, die durch nachfolgende ſpezielle Lehrzweige erſetzt werden:

Untere Abtheilung.

Franzöſiſche Sprache.

Uebungen in der Rechtſchreibung, dem Briefſtyl und in verſchiedenen Geſchäftsaufſätzen; Ueberſetzung der landwirthſchaftlichen Vorleſungen von H. Faber. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Stehres.

Naturgeſchichte.

Allgemeine Betrachtungen über Pflanzenkunde. Handbuch: Histoire naturelle des écoles primaires par Lasaulce, 2e partie. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Faber.

Handelskurſus.

Bedeutung der im Handel gebrauchten Ausdrücke; Buchführung. Handbuch: Cours de com-

HISTOIRE NATURELLE.

Histoire naturelle des écoles primaires par Lasaulce, 2e édition, 1re et 2e partie et les cahiers et tableaux du professeur: a) Zoologie: Organes et fonctions de nutrition et de relation; classification des mollusques, des articulés et des zoophytes: b) Botanique: Organes et fonctions de nutrition et de reproduction; classification des végétaux d'après la méthode naturelle; caractères distinctifs des familles naturelles et principaux genres et espèces. (2 h. — En langue française.)

M. Faber.

III. Cours industriels.

Les élèves des deux classes industrielles annexées à l'établissement suivent les mêmes cours que ceux des VI. et V. classes gymnasiales, à l'exception toutefois des leçons de langues anciennes, qui sont remplacées par les branches spéciales ci-après:

Division inférieure.

LANGUE FRANÇAISE.

Exercices d'ortographe, de style épistolaire et de différents genres d'actes civils; traduction des leçons d'agronomie de M. Faber. (2 h. — En langue française.)

M. Stehres.

HISTOIRE NATURELLE.

Notions générales de Botanique. Manuel: Histoire naturelle des écoles primaires par Lasaulce, 2e partie. (2 h. — En langue française.) M. Faber.

COURS DE COMMERCE.

Signification des termes employés dans le commerce; Tenue des livres. Manuel: Cours

merce par Deroyer. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Faber.

Arithmetik.

Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel; Löſung von Aufgaben durch die Proportionen; Kettenregel; Progreſſionen; Logarithmen; zahlreiche Anwendungen mit Bezugnahme auf Handel und Landwirthſchaft. Handbuch: Cirodde. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.)

Hr. Biver.

Schönſchreiben.

(1 St. — In franzöſiſcher Sprache.)

H. Weis.

Obere Abtheilung.

Franzöſiſche Sprache.

Wie in der untern Abtheilung. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Stehres.

Landwirthſchaft.

Landwirthſchaftliche Vorleſungen von Karl Faber: Zuſammenſetzung und chemiſche Analyſe der Bodenarten; Beſorgung und Aufbewahrung der verſchiedenen Düngerarten; Ackergeräthe; das Pflügen und die innige Mengung der Bodenarten; Trockenlegung der Oberfläche durch Entwäſſerung und Drainirung; Vertiefung und Lockerung der Ackerkrume; Brache; Urbarmachung; Theorie der Fruchtfolge und der Rotation; Rural- oder landwirthſchaftliche Oekonomie. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.)

H. Faber.

Chemie.

Chimie et physique des écoles primaires par Bergerie, 4e édition und Hefte des Lehrers: Elementarbegriffe; chemiſche Nomenklatur, Zeichenſchrift und Equivalente; die Metalloide und ihre wichtigſten Verbindungen. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Faber.

de commerce par Deroyer. (2 h. — En langue française.) M. Faber.

ARITHMÉTIQUE.

Extraction des racines carrée et cubique; problèmes résolus par les proportions; règle conjointe; progressions; logarithmes; nombreuses applications ayant trait aux opérations de commerce et à l'économie rurale. Manuel: Cirodde. (2 h. — En langue française.)

M. Biver.

CALLIGRAPHIE.

(1 h. — En langue française.)

M. Weis.

Division supérieure.

LANGUE FRANÇAISE.

Comme dans la division inférieure. (2 h. — En langue française.) M. Stehres.

AGRICULTURE.

Leçons d'agronomie de Ch. Faber: Composition et analyse chimique des sols; soins et conservation des engrais; valeur relative et mode d'action des engrais; instruments aratoires; labours et mélange des sols; assainissement, saignées et drainage; défoncement et ameublissement; jachère; défrichement; théorie des assolements; économie rurale. (2 h. — En langue française.)

M. Faber.

CHIMIE.

Chimie et physique des écoles primaires par Bergerie, 4e édition, et cahiers du professeur: Notions élémentaires; nomenclature, symboles et équivalents; métalloïdes et leurs combinaisons les plus remarquables. (2 h — En langue française.) M. Faber.

Naturgeſchichte.

Histoire naturelle des écoles primaires par Lasaulce, 2. Ausgabe, 1. Theil: Allgemeine Betrachtungen über Thierkunde. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Faber.

Phyſik.

Leçons élémentaires de physique par V. Beaume et C. Poirier, 4e éd.: Allgemeine Eigenſchaften der Körper; ſpezifiſches Gewicht; einfache Maſchinen; Electricität; Erklärungen aus der Theorie über Wärme, Licht und Schall; Meteorologie. (1 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Faber.

Buchhaltung.

Cours de commerce par Deroyer: Die Handelsacten. (1 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Faber.

Geometriſches Zeichnen u. Feldmeſſen.

a) Elementarkurſus des Linearzeichnens, der Landmeſſung und der Architektur von Henry. b) Projektion der geometriſchen Linien, Flächen, und Körper; Perſpektiv- und Schattenlehre. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Weydert.

B. Nicht verbindliche Curſe.

Agronomie.

(Verbindlich für die Ackerbau- und Induſtrieſchüler.)

a) Untere Abtheilung (für die VI. und V.). Landwirthſchaftliche Vorleſungen von Karl Faber: Urſprung, Natur und Eigenſchaften der Pflanzen- und Bodentheile; Bodenarten des Großherzogthums; chemiſche und phyſiſche Eigenſchaften desſelben; chemiſche und mechaniſche Bodenverbeſſerungsmittel; ſpezielle Pflanzencultur. (2 St. — In franzöſiſcher Sprache.) H. Faber.

HISTOIRE NATURELLE.

Histoire naturelle des écoles primaires par Lasaulce, 2e éd., 1re partie: Notions générales de Zoologie. (2 h. — En langue française.) M. Faber.

PHYSIQUE.

Leçons élémentaires de physique par V. Beaume et C. Poirier, 4e éd.: propriétés générales des corps; poids spécifique; machines simples; électricité et magnétisme; théorie élémentaire de la chaleur, de la lumière, et de l'acoustique; météorologie. (1 h. — En langue française.) M. Faber.

TENUE DES LIVRES.

Cours de commerce par Deroyer: Forme et condition des principaux actes usités dans le commerce. (1 h. — En langue française.) M. Faber.

DESSIN GÉOMÉTRIQUE ET ARPENTAGE.

a) Cours élémentaire de dessin linéaire, d'arpentage et d'architecture par Henry. b) Projection des lignes, plans et solides géométriques simples et composés; théorie de la perspective et des ombres. (2 h. — En langue française.) M. Weydert.

B. Cours facultatifs.

AGRONOMIE.

(Cours obligatoire pour les élèves de la section agricole et industrielle.)

a) Division inférieure (pour la VI. et la V.) Leçons d'agronomie de Ch. Faber: origine, nature et propriétés du sol et des parties composant les plantes; formations géologiques du Grand-Duché; caractères physiques et constitution chimique des terrains qui les recouvrent; amélioration chimique et mécanique du sol; culture spéciale des plantes utiles à l'homme. (2 h. — En langue française.) M. Faber.

b) Obere Abtheilung (für die IV. und III.). Landwirthschaftliche Vorlesungen von Karl Faber und Hefte des Lehrers: Die verschiedenen Culturshsteme; Düngerproduktion; Gesundheitsregeln und Zucht der Hausthiere. (2 St. — In französischer Sprache.) H. Faber.

Zeichnen.

(Verbindlich für die Industrieschüler.) Regeln und Uebungen nach den Musterblättern der Anstalt. (3 St. — In deutscher Sprache.) H. Weydert.

Gesang und Musik.

a) 2 Stunden für die Vorbereitungsklasse: Handbuch von Schultz nebst Liederheft von Tischer. b) 2 Stunden für die übrigen zusammen. Handbuch von Schultz. (In deutscher Sprache.) H. Tischer.

Turnen.

(3 St. — In deutscher Sprache.) H. Gutschke.

Silentium.

14 Stunden im Winterhalbjahr, und 20 St. im Sommerhalbjahr. H. Peulen.

b) Division supérieure (pour la IV. et III.). Leçons d'agronomie de Ch. Faber et cahiers du professeur: Les différents systèmes de culture; production des engrais; hygiène et éducation des animaux domestiques. (2 h. — En langue française.) M. Faber.

DESSIN.

(Obligatoire pour les élèves de la section agricole et industrielle.) Règles et exercices d'après les modèles de l'établissement. (3 h. — En langue allemande.) M. Weydert.

CHANT ET MUSIQUE.

a) 2 heures pour la classe préparatoire: Manuel de Schultz et recueil de chansons par Tischer. b) 2 h. pour les autres classes réunies. Manuel de Schultz. (En langue allemande.) M. Tischer.

GYMNASTIQUE.

(3 h. — En langue allemande.) M. Gutschké.

SILENCE.

14 heures pendant le semestre d'hiver et 20 h. pendant le semestre d'été. M. Peülen.

Maximum

der jedem Lehrgegenstande zugewiesenen Punkte.

a) In der Vorbereitungsklasse haben alle Curse 70 Punkte.

b) In den vier Gymnasialklassen haben: das Latein 70 Punkte; die Mathematik und das Griechische 63; die übrigen verbindlichen Curse 56.

c) In den Ackerbau- und Industriekursen haben: die Mathematik, Physik und Chemie 70 Punkte; alle übrigen Curse 63.

MAXIMUM

des points attribués à chaque matière.

a) Dans la classe préparatoire tous les cours ont 70 points.

b) Dans les quatre classes gymnasiales: le latin à 70 points; le grec et les mathématiques 63; tous les autres cours obligatoires 56 points.

c) Dans les cours agricoles et industriels: les mathématiques, la physique et la chimie ont 70 points; tous les autres cours 63.

Chronik der Anstalt.

A. Verfügungen der Behörden.

a) Durch K. G. Beschluß vom 9. November sind für das Progymnasium folgende Summen bewilligt worden:

		Fr.
1)	Für Büreau-Kosten des Curatoriums.	75
2)	„ chemische und physikalische Instrumente	150
3)	„ Reagentien	100
4)	„ Landkarten	50
5)	„ Zeichenmuster	50
6)	„ Preise	200
7)	„ Unterstützung dürftiger Schüler.	150

b) Gemäß einem Schreiben des Herrn General-Administrators der Justiz vom 17. März ist im Budget der öffentlichen Bauten, für das Jahr 1854, eine Summe von 1100 Franken zur Instandhaltung und Möblirung des Progymnasial-Gebäudes verwilligt.

c) Durch K. G. Beschluß vom 20. April ist das Curatorium erneuert worden. Zu Mitgliedern desselben sind ernannt: 1) Hr. Lefort, Präsident am hiesigen Tribunal; 2) Hr. Heck, Friedensrichter des Kantons; 3) Hr. Würth, Militär-Arzt; 4) Hr. Wehrens, Dechant, und 5) Hr. Tschiderer, Mitglied des Gemeinderathes.

B. Lehrerpersonal.

a) Durch Beschluß vom 11. August vorigen Jahres ist Hr. Professor Mongenast zum Bibliothekar der Anstalt ernannt

b) Durch K. G. Beschluß vom 19. September ist dem Hrn. Barnig, in seiner Eigenschaft als Repetent am Progymnasium, ehrenvolle Entlassung verwilligt.

c) Durch Bestimmung vom 21. Dezember wird Hr. Peulen aus Luxemburg provisorisch mit den Amtsverrichtungen eines Repetenten am Progymnasium beauftragt, und durch K. G. Beschluß vom 3. Mai ist derselbe zum wirklichen Repetenten ernannt mit einem jährlichen Gehalte von 700 Fr.

d) Durch K. G. Beschluß vom 21. April ist Hr. Müller, Prorector am Progymnasium, zum Direktor der Mittel- und Gewerbschule in Echternach befördert, und Hr. Scheer, Kaplan zu Betzdorf, zum Religionslehrer am Progymnasium ernannt worden, der nach Bedürfniß der Anstalt auch noch mit andern Cursen beauftragt werden kann.

e) Durch oben erwähnten K. G. Beschluß vom 3. Mai erhielt Hr. Rektor Stehres den Titel Direktor und die frühern Hrn. Conrektoren und Collaboratoren den Titel Professoren.

f) Durch Beschluß vom 27. Juni sind bis zum Oktober 1856 zu Hauptklassenlehrern ernannt: Hr. Biver für die III., Hr. Scheer für die IV., Hr. Mongenast für die V., Hr

Weydert für die VI. humaniſtiſche Klaſſe, Hr. Faber für die 2 Induſtrieklaſſen und H. Weis für die Vorbereitungsklaſſe.

C. Verbeſſerungen hinſichtlich der Lokale und des Mobiliars.

a) Seit dem Beginne des Schuljahres werden die Curſe in dem von der Stadt Diekirch neu erbauten Progymnaſial-Gebäude gegeben.

b) Eine durch das Staatsbüdget von 1853 verwilligte Summe von 1100 Fr. iſt vorzüglich zur Möblirung des neuen Gebäudes verwendet worden.

c) Zur Vermehrung des Lehrapparats wurden angeſchafft: 1) Eine große Karte von Alt-Italien; — 2) Zeichenmuſter; — 3) Chemiſche und phyſikaliſche Inſtrumente.

D. Vermehrung der Sammlungen durch Geſchenke, Vermächtniſſe und Ankauf.

a) Bibliothek und archäologiſches Muſeum des Progymnaſiums.

Der Bibliothek ſind im Laufe des Schuljahrs 1853—1854 als Geſchenke und Vermächtniſſe zugekommen: 479 Bände.

Die Namen der Geber ſind:

Hr. Dechant Graas,*) 335 Bände; Hr. Linden, Dechant zu Wiltz, 89 B.; H. Peulen, Repetent, 16 B.; Hr. Faber, Profeſſor, 6 B.; Hr. Dondelinger, Eigenthümer zu Bettendorff, 7 B.; Hr. Schreiner, Hauptmann, 4 B.; Hr. Claaſen, Kaplan zu Ingeldorff, 5 B.; die Regierung, 2 B; Hr. Tſchoffen, Obergerichtsrath zu Lüttich, 1 B.; Hr. Eugen Hippert, von Uſeldingen, 1 B.; H. Meyer, Profeſſor zu Lüttich, 1 B.; Hr. Simon, Eigenthümer zu Diekirch, 1 B.; Hr. Bück, Buchhändler in Luxemburg, 1 B; Hr. Conzemius, Student, 3 B.; Hr. Kuborn, Student, 3 B; Hr. Klock, Student, 4 B.

Auch wurden einige Werke und Publikationen für eine zu dieſem Zweck ausgeworfene Summe aus der Kaſſe der Minervalien angeſchafft.

Dem archäologiſchen Muſeum ſind viele Geſchenke zugekommen.

Die Namen der Geber ſind:

Hr. Eugen Hippert, von Uſeldingen, 100 Münzen, 1 Denkmünze, 2 Lanzenſpitzen, 2 Pergamentbriefe und 2 Wachsſiegel; H. Dechant Graas, 47 Münzen; Hr. Krier, Kaplan zu Diekirch, 6 Münzen; Hr. Bieresborn aus Saarlouis, 27 Münzen; Hr. Barnig, Paſtor in der Feltz, 13 Münzen; Hr. Deuh, Archivar in Luxemburg, 2 Münzen; Hr. Reding, Paſtor in Michelau, eine Sammlung intereſſanter hiſtoriſcher Bilder.

b) Naturhiſtoriſches Muſeum.

Auf Vorſchlag der Luxemburger Geſellſchaft für naturhiſtoriſche Wiſſenſchaften ſind die beiden im Entſtehen begriffenen Muſeen von Luxemburg und Diekirch, Behufs gegenſeitigen Austauſches von mehrfach vorhandenen Exemplaren, in nähere Verbindung getreten. Die hiezu nöthige Correſpondenz hat der mit der Aufſicht über das naturhiſtoriſche Cabinet betraute Profeſſor, Hr. Faber, übernommen.

Das naturhiſtoriſche Muſeum hat dieſes Jahr ebenfalls ſehr viele Geſchenke erhalten.

Die Namen der Geber ſind:

Hr. Molitor von Diekirch, Handelsmann

*) Hr. Dechant Graas, ſeligen Andenkens, hat in ſeinem Teſtament dem Progymnaſium alle Bücher ſeiner Bibliothek vermacht, die nicht theologiſchen Inhalts waren, und dadurch ſeine Wohlgewogenheit gegen dieſe Anſtalt öffentlich beurkundet. Dem edlen Gönner und Wohlthäter ſei hiermit herzlich gedankt.

und Rentner in Samarang (Java)*); H. Faber, Professor; Hr. D'Olimart, von Bettendorf; Hr. Sinner, von Lungsdorf; Hr. Dibier, Bürgermeister; Hr. Schmit, Polizei-Commissär; Hr. Reinhardt, aus Echternach; Hr. Glesener, Arzt in Diekirch; Hr. München, Hauptmann; Hr. Fichtel aus Echternach; Hr. Servais, Lieutenant; Hr. Demander, Gerichtsschreiber; Hr. Even, Bau-Conduktor zu Grevenmacher; Hr. De Roebe, Notar in der Feltz.

*) Herr Molitor hat seiner Vaterstadt ein Geschenk von schönen und seltenen zoologischen Sammlungen übersandt. Diese Sammlungen, welche direkt aus Ostindien an des Gebers Jugendfreund, Herrn Juttel in Diekirch, geschickt worden sind, haben ein großes wissenschaftliches Interesse; sie sind vorzüglich bemerkenswerth durchdie Mannigfaltigkeit von Thierarten, die in unserm Erdstrich unbekannt sind.

Sie bestehen unter andern:

a) In verschiedenen Mustern aus der Klasse der Säugethiere, als: Vierhänder (simia), Fleischfresser (pteropus), Nagethiere (Antilope) etc.

b) In etwa 50 Vogelarten, die hauptsächlich den Singvögeln, den Hühnerarten und den Kletervögeln angehören.

c) In seltenen und wohlerhaltenen Exemplaren aus der Klasse der Amphibien, als: Sauri (iguano, draco, gecco, chameleon etc.), ophidii (boa) etc., etc.

d) Endlich in Thierarten aus dem Gebiet der Gliederthiere als: Insekten (coleoptera, lepidoptera etc.) und Arachniden (scorpio).

Obschon viele dieser Muster in Folge der wenigen während der langen Seefahrt auf sie verwandten Sorgfalt beschädigt, ja verdorben sind, so muß sich die Stadt Diekirch doch um so mehr Glück wünschen zu diesem schönen Beweis von Liebe eines fernen Landsmannes, als die gut erhaltenen Exemplare in den Museen der Nachbarländer viel zu selten sind, als daß das Progymnasium je hätte hoffen können, dieselben in seinen Sammlungen figuriren zu sehen.

Das Beispiel des Herrn Molitor ist schön und edel; dasselbe beweist die Anhänglichkeit eines guten Herzens an seine Heimath. Auch macht sich Hr. Molitor wahrhaft verdient um sein Vaterland überhaupt, so wie um die Stadt Diekirch insbesondere.

E. Andere Ereignisse.

a) Am 21. November wurde unserer Anstalt eine höchst seltene Ehre zu Theil, indem Ihre Königlichen Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin Heinrich der Niederlanden, dieselbe mit Ihrem Besuch zu beehren geruhten. Vor dem festlich geschmückten Gebäude waren die Schüler der Anstalt aufgestellt, welche die Erlauchten Besucher mit feurigem vivat Rufen begrüßten. Am geschmackvoll mit Blumen und Laubgewinden gezierten Eingange wurde das Fürstliche Paar von den Hrn. Professoren empfangen. Nachdem Ihre Königlichen Hoheiten die kurze und passende Anrede des Hrn. Direktors mit sichtbarer Zufriedenheit aufgenommen hatten, besuchten Dieselben die einzelnen Lokale des Gebäudes, indem Sie Sich mit den Lehrern aufs freundlichste unterhielten. Der Prinz bewies dem physikalischen Kabinete und dem chemischen Laboratorium Sein besonderes Interesse, während die Prinzessin den Landkarten und Zeichnungen Ihre vorzügliche Aufmerksamkeit schenkte.

b) Am 28. Juni hatte das Progymnasium die Ehre eines andern hohen Besuches; der Herr General-Administrator des Justizwesens kam die Anstalt besichtigen und wohnte sogar dem Unterrichte in den verschiedenen Klassen bei, um sich von der zweckmäßigen Einrichtung des Gebäudes und der Methode der Lehrer zu überzeugen.

In einem vom 6. Juli datirten Schreiben beauftragt der Hr. General-Administrator den Direktor, der Conferenz der Professoren mitzu-

theilen, daß die schöne Ordnung in der Anstalt, so wie das gute Einverständniß unter den Lehrern einen günstigen Eindruck auf ihn gemacht haben.

c) Durch administrativen Beschluß vom 20. Juli wurde Hr. Dr Paquet, Professor und Censor am Athenäum zu Luxemburg, mit der Inspection unsers Progymnasiums beauftragt. Bei dieser Inspection, welche am 2. und 3. August statt fand, wurden die Zöglinge der einzelnen Klassen sorgsam geprüft. In einer nachher, unter dem Vorsitz des Hrn. Regierungsbevollmächtigten gehaltenen Conferenz wurde Verschiedenes im Interesse der Anstalt besprochen, worauf der Hr. Spezial-Commissär sich zu den versammelten Zöglingen begab und zum Abschiede einige passende und wohlgemeinte Worte an sie richtete.

F. Anzahl der Zöglinge.

Die Anstalt zählte dieses Jahr 114 Zöglinge, wovon sich in III. 9, in IV. 13, in V. 17, in VI. 23, in der Vorbereitungsklasse 39, in den Industrieklassen 13 befanden.

G. Namen der abgegangenen Zöglinge.

a) Am Ende des vorigen Schuljahres:

Aus III.: Binck, Mathias, von Wahl; Heusbourg, Nicolas, von Knaphoscheid; Kneip, Nikolas, von Diekirch; Schiltz, Johann, von Nedernach; Schmitz, Bartholomäus, von Schweich; Schütz, Theodor, von Bürden.

Aus IV.: Gillen, Richard, von Welscheid; Schaack, Nikolas, von Diekirch.

Aus V.: Urbin, Eduard, von Holler.

Aus der Vorbereitungsklasse: Buchholtz, Nikolas von Großliedchen; Kiefer, Joseph, von Eich; Gratia, Nikolas, von Perl.

Aus den Industrieklassen: Coster, Const., von Diekirch; Demander, Emil, von Diekirch; Kayser, Johann, von Rameldingen; Moris, J. P., von Diekirch; Müller, Eugen, von Neuschateau; Plettschette, Johann, von Oberfeulen.

b) Im Laufe dieses Schuljahres:

Aus III.: Caspar, Anton, von Ettelbrück.

Aus IV.: Decker, Michel, von Ettelbrück; Kipgen, Nikolas, von Beringen; Pauls, Thomas, von Trinklingen.

Aus V.: Jaaques, Dominik, von Arsdorf; Scharle, J. P., von Bettendorf; Tandel, Johann, von Diekirch; Fisch, Amand, von Wiltz; Thines, Nikolas, von Bövingen.

Aus VI.: Claasen, K. Eug., von Luxemburg; Clemens, Franz, von Medernach; Schmit, J. M., von Schimpach.

Aus der Vorbereitungsklasse: Böntges, Nikolas, von Asselborn; Dernöden, Michel, von Bondorf; Jakoby, Ferdinand, von Asselborn; Lentz, Johann, von Sassel; Majerus, Michel, von Welscheid; Neuman, Jonas, von Asselborn; Schmit, Peter, von Schimpach; Zenner, Nik., von Diekirch.

Aus den Industrieklassen: Koob, Nikolas, von Möstrof; Tschiderer, Viktor, von Diekirch; Metzler, J. P., von Paris; Scholtus, Gustav, von Diekirch.

H. Schluß des Schuljahres.

Oeffentliche Prüfungen.

Freitag, 18. Auguſt:

Vormittag von 8—10 Uhr: Religion.
" " 10—12 " Mathematik.
Nachmittag " 3—5 " Deutſch und Franzöſiſch.
" " 5—7 " Latein u. Griechiſch.

Samstag, 19. Auguſt.

Vormittag von 8—10 Uhr: Geographie, Geſchichte und Naturgeſchichte.
" " 10—12 " Induſtrie- u. Ackerbaukurſe.
Nachmittag " 3— 4 " Geſang:
" " 4— 5 " Turnen.

Die Leiſtungen im Zeichnen werden während der Prüfung und Preisevertheilung öffentlich ausgeſtellt ſein.

Sonntag, 20. Auguſt:

Des Morgens 8 Uhr: Feierliche Dankſagungsmeſſe mit Te Deum.

Des Nachmittags um 3 Uhr: Feierliche Vertheilung der Preiſe an die Zöglinge, welche ſich durch ihre Fortſchritte am meiſten ausgezeichnet haben.

I. Aufnahme der Schüler.

Das Schuljahr beginnt den 2. nächſtkünftigen Oktober.

Die Aufnahme und Einſchreibung der Zöglinge findet Dienstag, den 3. Oktober ſtatt. Am ſelben Tage, um 2 Uhr des Nachmittags, haben die neu aufzunehmenden Schüler eine ſchriftliche und mündliche Prüfung zu beſtehen. Sie

H. Clôture de l'année scolaire.

Examens publics.

Vendredi, 18 Août:

De 8—10 h. du matin: Religion.
„ 10—12 „ Mathématiques.
„ 3— 5 h. de relevée: Allemand et Français.
„ 5— 7 „ Latin et Grec.

Samedi, 19 Août:

De 8—10 h. du matin: Géographie, histoire et histoire naturelle.
„ 10—12 „ Cours industriels et agronomiques.
„ 3— 4 h. de relevée: Chant.
„ 4— 5 „ Gymnastique.

L'exposition des dessins des élèves aura lieu pendant les examens publics et la distribution des prix.

Dimanche, 20 Août.

A 8 h. du matin: Messe solennelle suivie d'un Te Deum en action de grâces.

A 3 h. de relevée: Distribution solennelle des prix aux élèves qui se sont le plus distingués par leurs progrès.

I. Admission des élèves.

La rentrée des classes est fixée au 2 Octobre prochain.

L'admission et l'inscription des élèves a lieu le mardi, 3 Octobre. Le même jour, à 2 heures de relevée, les élèves qui désirent être admis subiront un examen oral et par écrit. Ils doivent produire des certificats de capacité et de bonne

müſſen über ihre Fähigkeit und gute Aufführung Zeugniſſe von ihren vorigen Lehrern oder Profeſſoren beibringen.

Um aufgenommen zu werden, müſſen die Zöglinge wenigſtens 12 Jahre alt ſein und den Grad von Unterricht beſitzen, der in der höhern Abtheilung der Primärſchulen ertheilt wird.

In Fällen, wo die Aufnahme-Prüfung außerordentliche Fähigkeiten ergibt, kann der Hr. General-Adminiſtrator die Zulaſſung von Schülern geſtatten, welche noch nicht volle 12 Jahre alt ſind.

Die zahlfähigen Zöglinge entrichten bei ihrem Eintritt ein halbjähriges Minerval von 15 Franken.

„Befreiung von der Schulgebühr können begehren:

„1) Bei ihrem Eintritte in die Anſtalten des Staates alle vermögensloſen Schüler, welche Preiſe bei den Concurſen der Primärſchulen, oder einen der erſten Preiſe der Primärſchule erhalten haben.

„Sie bringen zu dieſem Zwecke einen ihre Eltern betreffenden Auszug aus den Steuerrollen und eine Beſcheinigung ihres Lehrers bei.

„2) Wenig bemittelter Eltern Kinder, welche am Ende des Schuljahres einen Hauptpreis in einer Klaſſe des Gymnaſiums oder des Progymnaſiums erhalten, oder welche bei einer der beiden mittleren und Gewerbſchulen einen Preis in drei Unterrichtszweigen erhalten.

„Die Befreiungen werden nur für ein Jahr bewilligt. Wenn am Ende des Schuljahres der befreite Schüler nicht wenigſtens ein Acceſſit in der Klaſſe erhalten hat, ſo genießt er die Befreiung fernerhin nicht mehr.

conduite délivrés par leurs instituteurs ou professeurs précédents.

Pour être admis, il faut être âgé de 12 ans au moins et posséder le degré d'instruction qui se donne dans la division supérieure des écoles primaires.

En cas de capacités extraordinaires justifiées par l'examen d'admission, M. l'Administrateur-Général peut autoriser l'admission d'élèves ayant moins de 12 ans accomplis.

Les élèves solvables paient, à leur entrée, 15 francs de minerval semestriel.

„Peuvent réclamer l'exemption du paiement du minerval:

„1) A leur entrée dans les établissements de l'Etat, tous les élèves sans fortune, qui ont remporté des prix dans le concours des écoles primaires, ou bien un des premiers prix de l'école primaire qu'ils ont fréquentée.

„Ils produisent à cet effet un extrait des rôles des contributions de leurs parents et une attestation de leur instituteur.

„2) Les élèves de parents peu aisés, qui à la fin de l'année scolaire remportent un des prix d'éminence dans une des classes du gymnase ou du progymnase, ou qui à l'une des deux écoles moyennes et industrielles remportent un prix dans trois branches de l'enseignement.

„Les exemptions ne sont accordées que pour un an. Si à la fin de l'année l'élève exempté ne figure pas au moins parmi les accessits de la classe, il ne jouira plus de l'exemption.

*) Les élèves français et belges qui désirent être admis au Progymnase, doivent savoir lire et écrire leur langue et connaître les premiers principes de grammaire et d'arithmétique. La première année de leur entrée ils recevront gratuitement un cours spécial de langue allemande et se serviront, pour l'instruction religieuse, des catéchismes et des histoires de la bible qui sont en usage dans leurs diocèses respectifs.

„Es können auch Befreiungen zur Hälfte bewilligt werden.“

Mittwoch, den 4. Oktober, des Morgens um 8 Uhr, nehmen die Lehrkurse ihren Anfang.

Die Messe zum h. Geist wird Donnerstag, den 5. Oktober, um 8 Uhr Morgens gefeiert.

Das mit der Anstalt verbundene Pensionat steht unter der Leitung des Direktors und der Aufsicht eines besondern Repetenten. Der jährliche Preis für Wohnung, Nahrung, Heizung, Licht, Bettzeug und Wäsche beträgt 400 Fr., welche vierteljährig und zum voraus zu entrichten sind. Die Eltern, welche selbst das Bettzeug liefern und für die Wäsche sorgen, genießen eines Nachlasses von 50 Fr.

Für weitere Aufschlüsse beliebe man, sich an den Direktor des Progymnasiums zu wenden.

„Il peut de même être accordé des demi-exemptions.“

Mercredi, 4 Octobre, à 8 heures du matin, les cours entreront en activité.

La messe du St. Esprit sera chantée le jeudi, 5 Octobre, à 8 heures du matin.

Le pensionat attaché à l'établissement est tenu par le directeur et placé sous la surveillance d'un répétiteur spécial. Le prix annuel pour logement, nourriture, chauffage, éclairage, literie et blanchissage est fixé à 400 frs., payables par trimestre et d'avance. Les parents qui fournissent eux-mêmes la literie et pourvoient au blanchissage, jouissent d'une remise de 50 frs.

Pour plus amples renseignements s'adresser au directeur du Progymnase.

Diekirch, den 11. August 1854.

Stehres, Direktor.

DIEKIRCH, le 11 Août 1854.

Stehres, DIRECTEUR.

N° 2332—318/54.

VU ET APPROUVÉ.

Luxembourg, le 14 Août 1854.

L'Administrateur-général de la Justice,

WURTH-PAQUET.

Verzeichniß der Schüler,

welche

Preise und Accessite

erhalten haben, mit Angabe der in den verschiedenen Fächern erhaltenen Punkte.

A. Gymnasial-Klassen. — Hauptpreise.

Preise und Accessite.	Namen, Vornamen und Geburtsort.	In den verschiedenen Lehrfächern erhaltene Punkte.								
		Religion.	Deutsch.	Französisch.	Latein.	Griechisch.	Mathematik.	Geschichte u. Geogr.	Naturgeschichte.	Total.
III. Klasse.										
	Maximum der Punkte.	224	224	224	280	252	252	224	224	1904
1. Preis.	Klock, J. B., von Ettelbrück.	214	205	206	241	240	186	214	182	1688
2. —	Prim, Michel, von Luxemburg.	211	193	207	221	232	212	208	185	1669
1. Accessit.	Conzemius, Ant., von Lullingen.	193	184	189	225	224	198	197	172	1586
2. —	Schötter, Greg., von Esch a. d. S.	197	193	189	216	211	181	198	167	1561
3. —	Palgen, Peter, von Berburg.	205	182	196	238	210	175	207	115	1528
IV. Klasse.										
	Maximum der Punkte.	224	224	224	280	252	252	224	224	1904
1. Preis.	Manderscheid, Heinrich, von Niederwampach.	219	195	201	257	243	235	213	204	1767
2. —	Böver, Theodor, von Marnach.	215	205	197	233	212	234	209	181	1686
3. —	Schaack, Hubert, von Dielkirch.	211	203	182	233	210	238	191	197	1665
1. Accessit.	Winandy, Joh. N., von Welscheid.	185	196	150	208	199	212	172	161	1483
2. —	Salentiny, Emil, von Ettelbrück.	203	187	191	214	167	133	164	143	1402
3. —	Faber, Eugen, von Ettelbrück.	202	176	181	211	156	137	142	155	1360

Preise und Accessite.	Namen, Vornamen und Geburtsort.	In den verschiedenen Lehrfächern erhaltene Punkte.								
		Religion.	Deutsch.	Französisch.	Latein.	Griechisch.	Mathematik.	Geschichte u. Geogr.	Naturgeschichte.	Total.
	V. Klasse.									
	Maximum der Punkte.	224	224	224	280	252	252	224		1680
1. Preis.	Wiltgen, Georg, von Dellen.	221	208	197	266	235	238	220		1585
2. —	Welter, Theodor, von Gilsdorf.	222	205	185	263	232	232	213		1552
3. —	Majerus, Peter, von Michelau.	217	204	163	253	224	176	214		1451
1. Accessit	Gleseuer, Wilhelm, von Saeul.	189	185	136	240	220	196	203		1369
2. —	Frieden, Peter, von Ehnen.	208	188	133	240	217	137	204		1327
3. —	Schmitz, Franz, von Bivisch.	208	159	124	238	212	136	188		1265
4. —	Forman, Nikolas, von Boxhorn.	206	150	104	234	196	173	198		1261
5. —	Düvivier, Seb., von Luxemburg.	175	180	147	238	199	101	185		1228
6. —	Conzemius, N., v. Erpeldingen.	182	171	114	225	205	143	187		1227
	VI. Klasse.									
	Maximum der Punkte.	224	224	224	280		252	224		1428
1. Preis.	Bies, Jakob, von Calmus.	215	206	186	240		232	210		1289
2. —	~~Donbelinger, M., v. Dielirch.~~	~~209~~	~~208~~	~~199~~	~~248~~		~~212~~	~~198~~		~~1274~~
3. —	Steichen, Joh., von Niederfeulen.	204	198	200	249		218	196		1265
4. —	Meisch, Nikolas, von Lellingen.	205	207	176	253		206	185		1232
1. Accessit.	Urbin, Jak., von Weiswampach.	209	207	187	242		176	175		1196
2. —	Schmit, Franz, von Wasserbillig.	206	201	168	218		193	201		1187
3. —	Reichel, J. N., v. Niederwampach.	199	192	174	252		207	157		1181
4. —	Schaak, Felix, von Wiltz.	206	185	170	175		175	189		1100
5. —	Neven, Mathias, von Dielirch.	208	188	173	175		134	169		1047
6. —	Laux, Peter, von Stolzenburg.	175	177	178	189		151	163		1033
	Vorbereitungsklasse.									
	Maximum der Punkte.	280	280	280			280	280		1400
1. Preis	Schmit, Nikolas, von Nospelt.	259	254	260			253	271		1297
2. —	Zenner, Franz, von Dielirch.	270	249	264			244	267		1294
3. —	Theis, Corn., v. Oberwampach.	272	241	262			252	265		1292
1. Accessit.	Meyers, Johann, von Stegen.	242	226	243			197	216		1124
2. —	Cornely, Mich., von Heinerscheid.	238	228	238			179	209		1092
	Wolff, Joseph, von Dielirch.	202	243	255			169	223		1092
3. —	Wolff, Gustav, von Dielirch.	210	214	228			207	213		1072
4. —	Dömer, Nik., von Oberbeßlingen.	197	225	240			155	253		1070
5. —	Rivers, Peter, von Heffingen.	247	176	179			214	229		1045
6. —	Cornely, Leon., v. Hüpperdingen.	227	207	216			138	235		1023
7. —	Jacoby, Joh. B., von Asselborn.	186	206	240			118	255		1005

B. Gewerb- und Ackerbaukurse. *)

In den Gewerb- und Ackerbaukursen gibt es keine Hauptpreise, sondern besondere Preise und Accessite in jedem Cursus. (Art. 48 des Reglements.)

Diesen Vorschriften gemäß sind die Preise vertheilt worden, wie folgt:

A) Obere Abtheilung.

Juttel, August, von Diekirch: Preis in nachstehenden Cursen: Chemie (240); Buchhaltung (234). — Accessit: Ackerbau (202); Physik (210).

Mallinger, Nikolas, von Diekirch: Preis in nachstehenden Cursen: Deutsch (220); Ackerbau (216). — Accessit: Religion (180); Physik (200); Geschichte (186); Buchhaltung (180); Feldmessen (193).

Schaack, Julius, von Wiltz: Accessit: Buchhaltung (188).

Turmes, Peter, von Gilsdorff: Accessit: Deutsch (214).

B) Untere Abtheilung.

Neuens, Julius, von Vianden: Preis: Buchhaltung (220). — Accessit: Ackerbau (194); Chemie (205); Französisch (180).

Richard, Johann, von Diekirch: Preis: Ackerbau (219). — Accessit: Religion (194); Deutsch (190); Buchhaltung (190).

Schröll, Justin, von Diekirch: Accessit: Deutsch (184); Buchhaltung (180); Ackerbau (191).

C. Nebenkurse. — Partikularpreise.

A) Agronomie.

a) Obere Abtheilung.

1. Preis. Wiltgen, Georg, von Dellen.
2. — Mallinger, Nikolas, von Diekirch.

Accessit: Schötter, Gregor, von Esch an der Sauer; Juttel, August, von Diekirch.

b) Untere Abtheilung.

1. Preis. Schaak, Felix, von Wiltz.

*) Zur Erhaltung eines Preises wurde das Minimum der Punktenzahl folgender Maßen festgesetzt:

Kurse von 280 Punkten:	Preis:	— 280	bis inclusiv	240	Punkte.
	Accessite	— 239	"	200	"
" " 252 "	Preis:	— 252	"	216	"
	Accessit:	— 215	"	180	"

2. — Kremer, Mathias, von Haller.
3. — Steichen, Johann Peter, von Feulen.
Acceſſit: Schmit, Franz, von Waſſerbillig; Schröll, Juſtin, von Diekirch; Neven, Mathias, von Diekirch.

B) Zeichnen.

a) Geometriſches Zeichnen: Projektion, Architektur, Perſpectiv.

1. Preis. Prim, Michel, von Luxemburg und Schaak, Hubert, von Diekirch.
2. — Simon, J. P., von Diekirch, Duvivier, Sebaſtian, von Luxemburg und Steichen, Johann, von Niederfeulen.
1. Acceſſit. Forman, Nikolas, von Boxhorn.
2. — Meiſch, Nikolas, von Lellingen und Schneiders, Ludwig, von Hoſingen.
3. — Schmit, Nikolas, von Nospelt.

b) Ornamente, Köpfe, Blumen und Landſchaften.

1. Preis. Peſch, Hygin, von Diekirch.
2. — Dondelinger, Mathias, von Diekirch; Bies, Jakob, von Calmus, und Richard, Johann, von Diekirch.
1. Acceſſit. Neven, Mathias, von Diekirch; Schröll, Juſtin, von Diekirch, und Schaak, Felix, von Wiltz.
2. — Burgmeyer, Georg, von Brandenburg.

C) Schönſchreiben.

1. Preis. Schmit, Nikolas, von Nospelt.
2. — Hubertz, Mathias, von Chriſtnach.
Acceſſit: Burgmeyer Georg, von Brandenburg; Ewen, J. B., von Baſtendorf; Theis, Cornelius, von Oberwampach.

D) Geſang.

a) Obere Abtheilung.

1. Preis. Conzemius, Anton, von Lullingen und Kuhborn, Nicolas, von Domingen.
2. — Düvivier, Sebaſt., von Luxemburg und Peſch, Hygin, von Diekirch.
Acceſſit: Neven, Mathias von Diekirch; Kremer, Mathias, von Haller; Colling, Karl, von Hoſingen; Böver, Theod., von Marnach und Kreins, Pet., von Draufelt.

b) Untere Abtheilung.

1. Preis. Theis, Cornelius, von Oberwampach.

2. Preis. Wolff, Joſeph, von Diekirch.
Acceſſit: Schmit, Nikolas, von Nospelt und Cornely, Leonhard, von Hüpperdingen.

E) Turnen.

a) Obere Abtheilung.

1. Preis. Simon, Johann Peter, von Diekirch.
2. — Bies, Jakob, von Calmus.
Acceſſit: Peſch, Hygin, von Diekirch; Welbes, Math., von Pütſcheid; Schmit, Franz, von Waſſerbillig; Kremer, Math., von Haller.

b) Untere Abtheilung.

1. Preis. Gleſener, Wilhelm, von Saeul.
2. — Düvtvier, Sebaſtian, von Luxemburg.
Acceſſit: Schaal, Felix, von Wiltz; Colling, Karl, von Hoſingen; Wagner, Michel, von Diekirch; Schuhmacher, Jakob, von Diekirch.

Druckfehler:

Seite 5, Spalte 2, iſt die zweite Zeile vor der erſten zu leſen.
" 12, " 2, Zeile 7, lies Seur ſtatt Sene.
" 13, " 1, " 9, dem. desgl.
" 29, " 1, " 4, von unten, iſt beizufügen: Handbuch: Leſebuch von Pütz und Remakly.